

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Num.“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Seitler-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Wechselungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Briefträger des Postamtes 20, sowie die Kassenbesitzer in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Postämter, die Briefträger und die Kassenbesitzer in den benachbarten Vororten und im Umland; die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 10 Hg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Hg. für Anzeigen in anderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und andere Teile, nach Vereinbarung. — Bei mehrmaliger Aufnahme unterbrechender Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wogen wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 14. April 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 174. • 60. Jahrgang.

Die Lüge.

Eine Sonntagsbetrachtung.

Man hat in Indianergeschichten gelesen, daß eine der wichtigsten Pflichten, zu der die Indianer die Jugend erzogen, die Pflicht zur Wahrhaftigkeit war. So erzählt man auch von einzelnen großen Männern im Altertum, daß sie nichts mehr verachtet haben als die Lüge.

Wie steht es damit unter uns? Ich erinnere mich noch, welchen Eindruck vor etlichen Jahrzehnten das Buch von Max Nordau machte: Die konventionellen Lügen der Kulturmenschen. Er riß mit derber Hand den Schleier von unserer Kultur und erklärte: Überall ist Lüge, Schein, Heuchelei. Das Buch war voller Übertreibungen, aber es enthielt einen sehr berechtigten Kern. In der modernen Gesellschaft wächst ungemein viel Lüge. So viel, daß wir's häufig gar nicht merken, wo sie überall ihr Haupt erhebt, — häufig in scheinbar harmloser Form.

Die ganze Höflichkeit ist sozusagen voller Lüge. Schon wenn wir jemand einen guten Morgen wünschen, ist das nicht immer aufrichtig gemeint. Mancher Bitte begegnen wir mit den Worten: Wir tun's gern und wünschen den Menschen zum Teufel. Die gnädige Frau will nicht empfangen und läßt sich verweigern.

Wir sind gegen einen Enkel oder einen Bekannten, wenn er zu Besuch ist, sehr liebenswürdig und lassen hinterher unsere Kinder hören, wie elia uns der Mensch ist.

Kann Höflichkeit nicht ohne Heuchelei sein? Wir Deutschen stehen zwar nicht im Geruch, allzu höflich zu sein. Die romanischen Völker haben sicher mehr Formelwerk, ihre Höflichkeit auszudrücken. Man sagt, wir Deutschen sind groß, wenn wir aufrichtig sein wollen. Die bloße Aufrichtigkeit ist aber nicht groß, sie ist erfreulich wie Morgenluft nach nebliger Nacht. Freilich gehört Erziehung, Übung und Kunst dazu, aufrichtig und doch nicht grob zu sein. Vor allem auch Mut. Die Lüge ist so bequem. Man glaubt der andere vielleicht auch nicht recht daran, so hat er doch nicht die Stirn, zu widersprechen.

Den Mut zur Wahrhaftigkeit aber muß man sich aneignen. Da heißt es einfach, sich soweit mit seiner Persönlichkeit durchsetzen, daß man als wahrheitsliebender Mensch gilt. Denn schließlich beugen sich selbst diejenigen vor einer aufrichtigen Gesinnung, die diese Art nicht haben. Und das muß doch mehr oder weniger das Ziel eines jeden Menschen sein, nicht nur, daß man lebt, sich hindurchschlägt durch die Welt mit allerlei Kunst und Tücken und Vorteile ergattert nach der Art derer, die nach dem Sprichworte handeln: Die Welt will belogen werden. Vielmehr muß es doch unser Bestreben sein, daß die Kultur ehrlich bleibt, daß wir nicht nur Schätze sammeln und die Welt technisch entwickeln, sondern daß das Höchste die Vervollkommenung des Menschen ist und der Mensch zum Menschen in immer edlere Beziehungen tritt.

Man sagt zuweilen, nur Fürsten dürften die Wahrheit sagen, weil sie von niemand abhängig sind und sich vor niemand zu scheuen haben. Aber auch

Fürsten sind nicht unabhängig, gar nicht, und die Gölust steht wirklich nicht im Geruch besonderer Aufrichtigkeit. Soweit muß jeder einen inneren Stolz fühlen, daß er die Lüge für etwas Unwürdiges hält. Luther sagt in seiner Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen: Der Christ ist ein König aller Dinge und niemand untertan. Wehe dem Vorgesetzten, der die Wahrheit nicht hören will, der seine Untergebenen zur Lüge verleitet, weil er eine offene rückhaltlose Rede nicht verträgt! Von solchen hat Jesus einmal gesagt, ihnen wäre es besser, sie würden im Meere ertränkt, da es am tiefsten ist. Auch von Fürsten gilt das, von denen Joh. Jacobi einmal das Wort geprägt hat: Das ist das Unglück der Fürsten, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen.

Ja, aber eine Notlüge, sagt man, müsse doch erlaubt sein. In der Moralthologie konstruiert man häufig gewisse Fälle, in denen man ein Unglück anrichten könnte, wenn man nicht eine Notlüge geäußert. Namentlich im Kriege dem Feinde gegenüber mag ja dergleichen mal angebracht sein. Für gewöhnlich wird mit der Notlüge grober Unfug getrieben. Man ist da viel zu schnell bei der Hand mit der Ausrede, die Not legte mir die Lüge in den Mund. Am eckelhaftesten sind noch die Fälle, wo der Arzt einem Schwerkranken sein Schicksal verheimlicht. Aber selbst da hat doch die wohl sehr übliche Notlüge es dahin gebracht, daß die Tröstungen eines Arztes bei Kranken nicht sehr hoch im Kurse stehen. Ein mutiger und geschickter Arzt wird sehr viel sagen können, ohne zu lügen und ohne gleich einer Brause zu erschrecken.

In der Bibel heißt es: Die Wahrheit wird euch frei machen. Hat der wahrhaftige Mensch auch manchen kleinen Nachteil, wenn er die Lüge verabscheut — er geht doch wie ein Sieger durch die Welt mit dem leuchtenden Blick eines wirklich Freien, während die anderen als Knechte der Lüge geknickten Blicks dahinschleichen der Schlange gleich, die ihre Opfer im Dunken fucht. Pastor a. D. G. Köstke (Berlin).

Kiderlen vor dem Abgang.

△ Berlin, 12. April.

Herr v. Kiderlen ist am Donnerstag vom Osterurlaub zurückgekehrt und hat die Arbeit wieder aufgenommen. Sicher nur noch auf kurze Zeit. Die einen sagen, Herr v. Bethmann-Hollweg brächte seine Entlassung und seinen Nachfolger schon aus Afrika mit. Es wäre allerdings etwas ungewöhnlich, wenn der Wechsel im Auswärtigen Amt sich innerhalb der Parlamentszeit und noch dazu in Abwesenheit des Kaisers vollzöge.

Herr v. Kiderlens Stellung ist in Wahrheit allerdings schon seit dem Ausgang der Marokko-Verhandlungen erschlittert. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war etwas gar zu dürftig. Namentlich angeht es der im Anfang recht hochgeputzten Erwartungen, die angelockt auch der Staatssekretär selbst genährt hatte.

Herr v. Kiderlen war gerade von den Militärschen feinerzeit warm begrüßt und unterstützt worden.

Sie glaubten, Kiderlen wolle die Sendung des Schiffes nach Agadir benutzen, um ein Stück Marokko zu erwerben. Es ist ja dann zu Preßprozeß gekommen über das, was Kiderlen gewollt hat. Kunder Leute behaupten, daß der Leiter der auswärtigen Politik bei diesen Prozessen nicht gut abgeschnitten hat, obwohl er selbst als Zeuge nicht auftrat.

Auch Kiderlens Benehmen gegen England hat der Kritik manchen Anlaß gegeben. Namentlich im Anfang zeigte er Herrn Edward Grey die kalte Schulter ganz ohne Grund und rief dadurch eine gewaltige Spannung zwischen England und Deutschland hervor, die ja in der Tischrede von Lloyd George zum Ausdruck kam.

Selbst gegen den französischen Botschafter Cambon soll der Staatssekretär nicht allzu glücklich operiert haben. In der Reichstagskommission soll er, so erzählt man sich, bei der Erörterung der Einzelheiten der Verhandlungen mit Cambon zuweilen sehr in die Enge getrieben worden sein, und es soll ein peinlicher Augenblick gewesen sein, als er habe zugeben müssen, daß er kein zuverlässiges deutsches Kartenmaterial über das neue Kongogebiet sich beschafft hatte und daß ein Teil der Verhandlungen sich auf Karten bezogen habe, die ihm der französische Botschafter zur Verfügung gestellt habe.

Jedenfalls hat Kiderlen seit der Marokkokrise, wie man sagt, einen Anacks weg. Der Kanzler hat ihn zwar im Reichstag warm verteidigt, aber er scheint allmählich doch die Hand von ihm zurückgezogen zu haben.

Bekanntlich hat Herr v. Kiderlen die Verhandlungen, die der Minister Galdano mit Deutschland eingeleitet hat, mit Wärme begrüßt und lebhaft unterstützt. Er hat sich darüber dann aber — auch das ist ja zur Genüge bekannt — mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts wegen dessen Flottenvermehrung überworfen. Und wenn er jetzt abgeht, so ist das ein Beweis, daß Herr v. Tirpitz gesiegt hat und daß Herr v. Bethmann dem Einfluß der Marine nachgegeben hat.

Politische Übersicht.

Eine „Meisterschaft“.

Die Meisterschaft, von der wir hier kurz berichten wollen, ist keine in Gewerbe und Handwerk, sondern auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit. In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts versammelte sich eine Anzahl Kölner Bürger regelmäßig am Stammtisch. Diese harmlose Gesellschaft wurde zu einer gemeinnützigen, als 1837 die Stadt Heiligenstadt durch ein großes Brandunglück heimgesucht wurde. Ein Stammtischler schlug nämlich vor, in irgend einer Weise die Abgebrannten zu unterstützen. Man veranstaltete zu diesem Zweck ein Konzert mit dem Erfolg, daß 300 Taler nach Heiligenstadt gesendet werden konnten. Dieser erste Schritt spornete zu weiteren auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit an, auf dem sich die Stammtischgesellschaft, wie sich ein Kölner damals ausdrückte, schon bei der ersten Wohlfahrtsveranstaltung als „Meister“ gezeigt habe. Der Name wurde mit den neuen Zielen festgehalten. Aus der Stammtischrunde wurde ein gemeinnütziger Verein, der sich „Die

da sah der Hüttenmüller da mit rotem Kopf und tiefen Augen. Naum, daß er guten Abend sagte. Und wie sie mal das Täfchen aufhoben, sah der Postphilipp wahrhaftig zwei Goldstücke darunter liegen. Auch die frisch der Fremde ein; aber der Hüttenmüller ließ nicht nach. Immer toller riskierte er. Es dämmerte schon fahl über den Bergen, und immer noch brannte das Licht hinter den beiden Fenstern der Hüttenmühle.

Wenige Tage später ging das Gerücht, der Viehhändler sei verstorben, und den Hüttenmüller nahm man in Haft. Der Viehhändler wurde aufgegraben, der ganze Wald durchsucht, ja, man scharte sogar in den toten Vergewerkstollen herum. Weil man aber keine Spur von dem Vermissten fand und der Müller Stein und Wein schwor, sein Gast sei morgens in aller Frühe abgereist, so ließ man den Eingesperrten wieder frei.

Von der Zeit an aber fuhrten die Kornwagen an der Hüttenmühle vorbei. Unten im Tale dagegen ging das Rad fast Tag und Nacht. Die Bauern trieben ihr Vieh ordentlich an, um nur recht schnell an der Hüttenmühle vorbeizukommen; denn die blühte ihnen gerade so düster und unheimlich wie der Müller selber, seitdem er aus dem Gefängnis wieder heimgekommen war. So, der unheimliche Schauer jagte am End auch den Müllerburschen aus dem Hause.

Da wollten die dunkeln Zornesalten nicht mehr von der Stirn des Hüttenmüllers weichen. Immer grubelte er den schwärzesten Gedanken nach, und allen Grimm über den Rückgang seines Geschäftes richtete er auf den Konfurten im Tale. Er sann hin und her, wie er's dem Heimzahlen sollte. Zuletzt hatte er's. Damit dessen Rad kein Wasser mehr bekäme, leitete er den ganzen Schwall auf sein Rad. Das ließ

Der Hüttenmüller.

Erzählung von Richard Wenz (Eöln).

Die Hüttenmühle stand schon an die hundert Jahr im Rombachtal. Sie war nicht groß; sonst hätte sie ja nicht die ganze Nacht hindurch. Aber ihr Rad klappte beinahe das ganze Jahr hindurch. Nur wenn der Winter seine großen Klanken Eiszapfen an die Speichen hängte, hielt es inne, und in der Kornammer harrten dann die hoch aufgestapelten Säcke oft wochenlang, bis die Meise an sie kam. Die ungeduldigen Bauern, denen das Warten zu lang wurde, schimpften zwar auf Teufel, kamm heraus; aber was lag dem Hüttenmüller daran! Sie mußten ja zu ihm kommen; denn einen anderen Müller gab's im Umkreis von zwei Stunden nicht.

„Mehr als laufen lassen kann ich doch nicht“, sagte er schlagfertig, und das sahen die verdrossenen Bauern am Ende denn auch ein, schrien sich in die rauchgeschwärmte Stube, und der Müller traktierte sie mit billigen Neden und teuren Schoppen. Nebenbei war er nämlich so ein Stück Bier, Oedenwirt, wie sie genannt wurden, hatten nur den Winter über Schankerlaubnis und durften keinen anderen als selbstbezogenen Wein vergapen. Meichte der aber nicht, so kauften sie eben andern dazu, und das tat auch der Hüttenmüller.

Lange Jahre hatte der Mann so sein Schälchen geschoren, da hieß es plötzlich, das Rombachtal bekäme noch eine zweite Mühle. Und wirklich wurde auch bald darauf einen Steinwurf weit tiefer im Tal der Platz für den Neubau abgemessen. In seiner Schankstube hatte nun der Hüttenmüller Spott

„Weistertum“ nannte und jetzt sein 75-jähriges Bestehen feiert. Er hat sein Programm natürlich nicht auf Brand- und Unfallsfälle beschränkt, sondern unter dem Wahlspruch: „Nähe Hilfe, doppelte Hilfe“, sich namentlich die Unterstützung bedürftiger Familien aus dem Handwerk und der Beamenschaft zum Zweck gemacht, um diese vor der Armenunterstützung zu bewahren. Die Weistertum ist also im edelsten Sinne eine vorbengende Tätigkeit, die in der Art ihrer Hilfe vorbildlich zu nennen ist. Er lehrt die Bedürftigen wieder ihrer eigenen Kraft zu vertrauen. Er hilft aber nicht nur mit Geld, sondern auch durch Zusage bei den Gläubigern, Wiedereröffnung des Credits, Anweisung von Bezugsquellen für gutes Arbeitsmaterial, Gewinnung neuer Kunden, überhaupt mit zweckmäßigen Ratschlägen, um das wirtschaftliche Emporkommen wieder in die Wege zu leiten. Die Weistertum gibt nur Darlehen, aber zinsfrei und zu Bedingungen, die die Rückzahlungen außerordentlich erleichtern. Bis jetzt hat sie 4400 bedürftigen Kölner Familien ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses aus drückender Not geholfen und sie vor der Armenunterstützung bewahrt. Nach einer derartigen 75-jährigen Tätigkeit verdient der Verein ein Wort freundlicher Anerkennung von allen, die selbstlose gemeinnützige Arbeit zu schätzen wissen.

Eine Erinnerung an den russischen „Patriotischen Krieg“.

St. Petersburg, 7. April.

Die Franzosen fühlen sich immer sehr gekränkt, wenn man ihnen von der Sehefener in Deutschland spricht, daß aber nun ihr getreuer Bundesgenosse und — Protektor die Erinnerung an seinen Sieg über sie in einer wohl kaum dagewesenen Großartigkeit verherrlichen will — ja, Bauer, das ist ganz was anderes! Allerdings heißt es hier nicht „Andenken an den Sieg über die Franzosen“, sondern an den „Patriotischen Krieg“, ein Jugendidol an die Verbündeten, wofür diese noch dankbar sein sollen. — Das Arsenal von Moskau wird in ein Museum umgewandelt, das sämtliche in Rußland vertriebenen Erinnerungen an den Krieg gegen Napoleon I. in sich aufnehmen soll. Es sind zu diesem Zweck bereits eine halbe Million Rubel verbaut worden, und wieviel die Sache noch kosten wird, steht gar nicht fest. Aus der Kasan-Mathedrale hier wandern allein 115 französische Kanonen nach der alten Reichsstadt, Davout's Marschallstab, 100 Schlüssel von Städten, die die russische Armee während des Feldzuges von 1813 bis 1814 aus Frankreich mitgebracht hat, ein Taschenbuch des großen Korsen, aus der Eremitage ein Modell des Standbildes, das auf dem Schlachtfeld von Borodino errichtet ist, ein solches von einer Wäckerlatz, die Gebirge des Generals Kriewersky sollen aus Halle zurückgeholt werden, eine Uniform und ein eigenhändiger Brief Napoleons an den Befehlshaber der polnischen Streitkräfte General Grafen Kosciuszko sind aufgefunden und werden dem Museum einverleibt werden. Große militärische und andere Reste finden zum Andenken an das glorreiche Jahr statt, alle Verlebensanstalten des Landes sind fieberhaft bemüht, Vorführungen zu treffen, um den an sie gestellten Ansprüchen zu entsprechen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. An die Stelle des zum Präsidenten des Kaiserlichen Patentamtes ernannten Geheimrats Kobolski wird der Direktor im Patentamt Geheimrat Regierungsrat Dr. Specht als Vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufen.

Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Friedrich Hütti ist im Alter von 83 Jahren in Frankfurt gestorben. Er vertrat als Mitglied der freisinnigen Vereinigung von 1863 bis 1868 den Wahlkreis Schwarzbürg-Rudolstadt im Reichstag. Ferner war er langjähriger Präsident des Rudolstädter Landtages.

* Ein neues Vikariat nach? Stadtrat und Oberbürgermeister von Aachen haben sich in einer Denkschrift mit der Bitte um Neugründung des Bistums Aachen an den Vatikan gewandt. Wie die „Wissenden“ kirchlichen Kreise versichern, interessiert sich der Papst „außerordentlich für die Aachener Vikariatsfrage“, da er „die Erzbischöfe Köln für zu groß hält, als daß sie von einem Bischof verwaltet werden können“. Man sei in Rom jetzt schon einer Neuorganisation auch deshalb nähergetreten, weil das Gebiet von Neutrafal-Moresnet geteilt und der Preußen zufallende Teil der Erzbischöfe Köln, speziell dem Dekanat Aachen, zugeteilt werden soll. Sollte das wirklich der Grund sein? „Moresnet ist so klein, daß seine Hälfte die Mühen des Erzbischofs von Köln kaum vergrößern würde; ganz abgesehen davon, daß man zwar schon seit 100 Jahren über die Teilung verhandelt, aber immer noch auf demselben Fied steht. Uns scheint wahrheitsgemäß, so meint wohl mit Recht der „Damm. Courrier“, daß damit ein Streik gegen den Kardinal Fischer geführt werden soll. Der neue Bischof würde kaum der „Kölner

Richtung“ angehören. Abzusehen haben auch die preussische Regierung und der preussische Landtag ein Wort zu der Sache zu sagen, fernermal doch für den Bischof ein Gehalt ausgesetzt werden müßte.“

* LO. Parlamentarismus und Heilige Schrift. Der Orthodoxe Pastor Modersohn schrieb kürzlich über den Parlamentarismus, dieser sei nicht im Geiste der Heiligen Schrift. Sie kennt nur eine starke Obrigkeit, die von Gott ist und die das Schwert nicht umsonst trägt. Von einem Regiment von Gottes Gnaden will unsere Zeit aber nichts wissen. Wenn unser Kaiser je und dann hervorhebt, daß er seine Krone und seinen Dienst aus Gnaden von Gott habe, dann erhebt sich jedesmal ein Mut- und Spottgeheul; man will nur ein Regiment von Volkes Gnaden. — Die „Christliche Freiheit“ des Lic. Traub bemerkt zu diesen Auslassungen mit berechtigter Ironie: „Wahrscheinlich wird die Heilige Schrift auch noch im Kampfe für oder gegen das Proportionalwahlrecht in Anspruch genommen.“

* Zum Sparkassengesetzentwurf. Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Städte hat sich der Eingabe des Deutschen Sparkassenverbandes angeschlossen und das Abgeordnetenhaus gebeten, den Sparkassengesetzentwurf abzulehnen.

* Auffällige Ordensauszeichnungen sind aus Anlaß der Niederwerfung des Eingebornenaufstandes auf Bonape dem „Amisblatt von Neuguinea“ zufolge verliehen worden. Dabei sind neben den Regierungsbeamten auch katholische Missionare bedacht worden, denen der frühere Bezirksamtmannt Frey in seinem bekannten Buche „Ad majorem Dei gloriam“ die Schuld an dem Aufstande zugeschoben hat. So wurde der von Frey scharf angegriffene Superior der Missiongesellschaft, der Kapuziner Vater Ignatius, mit dem roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet. Der Vater Gebhardt von derselben Mission erhielt den königlichen Kronenorden 4. Klasse. Derselbe Auszeichnung wurde auch dem Missionar der Liebenzeller Mission Sirtus Hugenschmidt zuteil. Mit Recht bemerkt dazu die „Post. Ztg.“: Eine amtliche Entmört auf die Angriffe des früheren Bezirksamtmannts Frey ist unseres Wissens so wenig erfolgt wie eine gerichtliche Klärung. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß mit diesen Ordensauszeichnungen die Angriffe „widerlegt“ werden sollen.

* Ms. Eine Konferenz preussischer Handwerkskammern wird am Donnerstag, den 25. April, in Berlin in den Sälen des Handwerkskammerverbandes stattfinden. Diese Konferenz wird sich u. a. in der Hauptsache mit den Beschlüssen der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe, betreffend das Submissionswesen, zu befassen haben sowie mit einer Beratung und Stellungnahme zu den Anträgen der Abgeordneten Hammer, Schröder-Cassel und Kahardt-Berlin. Ferner wird man sich mit den Anträgen, betreffend die Verknüpfung des Bauhandwerkes und der Einführung des 2. Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Forderungen des Bauhandwerkes, zu beschäftigen haben auf der Konferenz.

* Der Zentralverein für die deutsche Binnenschifffahrt hält am 17. April in dem Vortragsaal der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin eine Sitzung seines Groß-Ausschusses ab, in der außer den sachgemäß vorgunehmenden Erörterungen zum Vortand zwei bedeutende Vorträge über den Bau des Rhein-Rerne-Kanals und über die Anwendung der Elektrizität im Hafen- und Wasserbau auf der Tagesordnung stehen.

* Die Nationalität des lieben Gottes. „Gott ist von Geburt ein Pole.“ Diese Überschrift trägt ein im „Dziennik Bydgoski“ veröffentlichtes Ostergebet. Es wird darin wieder einmal ausgesprochen, daß Gott ein Sohn der Königin Polens, der Tschernichauer Maria, sei, daß er sein Grab an der Weichsel in der masurenischen Sandwüste habe, nicht in Bethlehem, sondern in einer polnischen Pfaffenbütte sei er im Heu geboren worden, dort habe er das polnische Gallekula fäulen. Dieser „polnische Christus“ wird zum Schluss um Erlösung des polnischen Vaterlandes angefleht.

* Der Entwurf der Mobilisation des kanonischen Rechtes wird durch den Konfultor der Kommission, Monsignore Hoffmann, dieser Tage den deutschen Bischöfen überbracht werden.

Parlamentarisches.

Der Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses hat über seine Beratungen des Eisenbahnausbaus durch den Abgeordneten Hirsch (Eisen) Bericht erstattet. Gegenüber den Vorwürfen, daß die Eisenbahnverwaltung den Wagenpark nicht genügend vermehrt, wurde regierungsfertig erwidert, daß in den letzten vier Jahren der Wagenpark um 28 Prozent vermehrt worden sei. Da aber das Ausland sehr knapp Güterwagen habe, so seien die preussischen Wagen — manchmal 15 000 am Tage — im Ausland. Dies lasse sich nach den geltenden Abmachungen aber kaum ändern. Vorläufig sei eine Änderung der Fahrkartenpreise nicht geplant, der Übergang von der niedrigen in die höhere Klasse werde

aber erleichtert werden, indem man statt der halben Fahrkarten der höheren Klasse nur noch den Unterschied des Fahrpreises zahle. Der Minister erklärte noch, daß er Hauptbahnen vorläufig aus Landesverteidigungsgründen nicht elektrifizieren wolle. Kommunale Schnellbahnen werde die Eisenbahnverwaltung nur im Nachhinein zulassen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Oberleutnant der Hauptkadettenanstalt als charakterisierter Fähnrich ange stellt: Hr. v. Hilar-Gleichen im Fü. Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Die Kaiserparade des 1. Armeekorps findet am 27. August bei Merseburg statt.

Schiffbewegungen. S. M. S. „Kolberg“ ist am 11. April in Brindisi eingetroffen und am selben Tage wieder nach Adu in See gegangen. „Tiger“ ist am 11. April in Swalwa, Fluganonenboot „Oster“ in Flensburg eingetroffen. „Rauisius“ ist am 11. April von Guxhagen nach Vortum und am 12. April wieder in See gegangen. „Grille“ ist am 11. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen, der Dampfer „Patricia“ mit dem Abfuhrtransport für die in Ostafrika stationierten Schiffe und „Cormoran“, Führer Norddeutschen Lloyd, hat am 11. April Wilhelmshaven verlassen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Δ Steuerermäßigung und Wahlrecht. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Oberverwaltungsgericht über die zweifelhafte Frage des Einflusses der Steuerfreiheit oder Steuerermäßigung kinderreicher Bürger eine wichtige Entscheidung getroffen. Bekanntlich genießen seit dem preussischen Einkommensteuergesetz von 1906 durch Unterhalt von Kindern und Familienangehörigen oder durch schlechte wirtschaftliche Verhältnisse in ihrer Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigte Steuerpflichtige Ermäßigungen der Steuer oder Steuerfreiheit. Später, durch die Novelle von 1911, wurde diese Bestimmung dadurch ergänzt, daß ausdrücklich bestimmt wurde, die Ermäßigung oder Befreiung von Steuer habe keinerlei Einfluss auf Wahlrechtsfragen. Da trotzdem über die Auslegung dieser Bestimmungen Zweifel herrschten, hat das Oberverwaltungsgericht jetzt entschieden, daß die in ihren Steuererträgen ermäßigten oder steuerfrei gestellten Wähler mit derjenigen Staatsbürgerklasse, die die Wählerlisten einzustellen sind, die sie zu zahlen hätten, wenn ihnen die Vergünstigung der Steuerermäßigung oder Befreiung nicht gewährt worden wäre.

Ein Erlass des Eisenbahnministers gegen die Sozialdemokratie. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Eisenbahnminister vor kurzer Zeit in einem Erlass darauf hingewiesen, daß die Arbeiter bei den preussisch-hessischen Eisenbahnen vor der Anstellung in einer förmlichen Verhandlung auf ihre Pflichten und besonders auf ihre Stellung zur Sozialdemokratie hingewiesen werden müssen. Der Eisenbahnminister führt in dem Erlass aus, daß durch das Wohl des Staates wie der gesamten Bevölkerung die Gewährleistung eines vor Erschütterungen gesicherten Eisenbahnbetriebes geboten erscheine. Den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung müsse darum von vornherein vor ihrer Annahme erklärt werden, daß sie sich durch ihre besondere Stellung vor der Beteiligung an sozialdemokratischen und anderen ordnungsfeindlichen Bestrebungen unter allen Umständen zu hüten hätten. Als Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen wird auch das Halten und Verbreiten sozialdemokratischer Zeitungen oder sonstiger Preßzeugnisse sowie der Besuch sozialdemokratischer Versammlungen angesehen. Zuwiderhandlungen haben die sofortige Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge. Die Verhandlung vor der Annahme der Arbeiter hat darauf aufmerksam zu machen, daß er weder dem Transportarbeiterverband, der Reichsfektion der Eisenbahner sowie überhaupt allen ähnlichen Vereinen oder Verbänden, welche Arbeitseinstellungen und Streiks als zulässig erachten, nicht angehören dürfe.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Organisation der Deutschen in Galizien. Die erst vor etwa fünf Jahren begonnene Organisation der Deutschen in Galizien macht gewaltige Fortschritte. Von 6 Ortsgruppen mit 1000 Mitgliedern ist der Bund der christlichen Deutschen in Galizien innerhalb 4 Jahren auf 94 Ortsgruppen mit über 5000 Mitgliedern gestiegen.

Frankreich.

Befriedigende Schießergebnisse der Drednoughts. Den Plätzen zufolge berichtete der Oberbefehlshaber des Drednought-Geschwaders, Admiral de Bapadre, an den Marineminister, daß die in den letzten Wochen auf eine Entfernung von 10 000 Meter vorgenommenen Schießübungen ohne jede Savarie in durchaus befriedigender Weise verlaufen seien.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Gerüche von Paris. Der französische Akademiker der Wissenschaften wurde Bericht erstattet über die Untersuchungen und Beobachtungen Doudouards, die sich mit dem Ursprung und der Abwehr der schlechten Gerüche von Paris beschäftigten. Im Frühjahr und fast den ganzen Sommer über ziehen Bogen abler fauliger Gerüche über die Seine, die die Luft verpesten. Die Untersuchungen Doudouards haben nun ergeben, daß diese Gerüche von den in der Umgebung von Paris liegenden großen Düngefabriken ausgehen, die einen entscheidenden Einfluss auf die Verschlechterung der Pariser Atmosphäre ausüben. Es zeigte sich dabei, daß die rein mineralischen Superphosphate in dieser Beziehung verhältnismäßig harmlos sind, während die Phosphor-Guanos und die anderen Düngemittel, in denen die Abfälle der Seinstadt verarbeitet werden, bestimmte charakteristische Gerüche ausströmen, deren Verbreitung durch das Steigen der Temperatur und durch den atmosphärischen Druck begünstigt wird. Auch der Feuchtigkeitgehalt der verarbeiteten Abfälle spielt dabei eine wesentliche Rolle; er ist dafür verantwortlich, daß in der Zeit von Februar bis April und von September bis November diese schlechten Gerüche wiederum in verstärktem Maße fühlbar werden, weil in diesen Monaten der Dampfverstand des Düngers stattfindet. Die Stadt hat am meisten zu leiden, wenn der Wind aus Nordwesten kommt. Die einzige Möglichkeit, Paris von dieser Plage zu befreien, sieht der Gelehrte in dem Erlass strenger Bestimmungen, die die Arbeitsweise der Düngefabriken regeln und die dann mit größter Strenge durchgeführt werden müßten.

er nun dem andern zum Trost nicht mehr stillstehen, obson er kein Körnchen mehr zu mahlen hatte.

Er hätte ja fortgehen können; aber was hätten sie dann hinter ihm hergesehen? Von schlechtem Gewissen und Fluch und Schande. Nein, er mußte bleiben.

In einer dunklen Nacht nahm er Karst und Spaten auf die Schulter und dämmte das Wasser des Roubdachs oberhalb der Hüttenmühle ein. Er wühlte in dem steinigen Fels, daß ihm der Schweiß über das Gesicht rann. Fern über den Bergen zuckten die Blitze eines drohenden Gewitters; die leuchteten ihm. Er grub die Weidensträucher am Bache aus, pregte sie in den Abfuhrgraben hinein und schob Rasenstücke ab, um mit ihnen dem Wasser darin Einhalt zu tun. Als der erste Donner durch das Tal rollte, war der Damm fertig. Um das gelaute Wasser abfließen zu lassen, grub er seitlich von seiner Mühle eine Rinne, die sich ganz weit unten mit dem Roubdach wieder vereinigen sollte. Dann legte er sich ins Bett. Nun mochte „der Reue“ sehen, wie ein Mühlrad ohne Wasser geht.

Das Gewitter hatte sich in das Tal gezwängt und wollte nicht wieder heraus, so heftig und der Sturm dahinter war. Der rasche wie toll durch den Vergwald und gausste mit Ungeheuer an den Bäumen. Auch an dem Strohdach und den Fensterräden der Hüttenmühle rüttelte er unter zornigen Wüten. Als er für Augenblicke nachgelassen hatte, prasselte der Regen nieder. Erst wenige schwere Tropfen, dann Hagelstücke wie aus geborbenen Wolken. Der Hüttenmüller lag schlaflos in seiner Kammer und hörte die Wasser unter sich rauschen und gurgeln. Immer höher und tiefer wurde das Getöse. Zuweilen spürte er deutlich, wie die ganze Hütte bebte. Er lauschte atemlos hinunter und redete sich im Bett auf, um durch das Gitter hinauszusehen. Draußen war

stiefchwarte Nacht. Nur zuweilen zuckte das grelle Licht eines Blizes über das aufstürzende Wasser, das die Mühle umflutete.

Da kratzte es unten im Mühlboden, daß es herauf bis in die Kammer des Schlaflosen drönte. Er stand auf und ging zagend die Treppe hinunter. Was das nur gewesen sein mochte? Zitternd tastete er sich an dem wackelnden Geländer weiter. Da stand er bis an die Kniechen schon im Wasser, das von allen Seiten her in den Mühlboden rauschte, und als wieder ein Blitzstrahl herniederfuhr, sah er starren Blick auf schäumende Wassermassen ringum.

Der gestaute Bach war über seine Ufer getreten, weil er keinen Abfluß hatte, und im Au hatten die Pluten die alten Lehmwände durchragt. Jetzt drohen schwere Steine, die das Wasser mit sich riß, die Balken umzustürzen. Der ganze Mählraum steht mannshoch unter Wasser. Blick auf Blick zuckt durch die Nacht. Die Donner krachen, der Sturm schüttelt durch die unterhöhlte Mühle wie ein langgezogener schauriger Ruf. Da wölbt ein Blitz und drüben an der Wand taumelt ein Schatten wie von einer Menschengestalt. Voll bangem Entsetzen flücht der Müller hin. Da! — Belebt sich nicht das Gesicht? Nimmt es nicht Zuge an, die er kennt? Die ihm das Blut erstarren lassen? Und an der Stirn — Ha! — da nicht eine blutige Wunde? Wie festgebunden steht der Müller da. Mit beiden Händen klammert er sich an das Treppengeländer. Seine Hände schlottern. Jetzt hört ein rollender Steinflut an die Treppe. Das Geländer gibt nach. Ein greller Blitz, ein verzerrtes Gesicht, erst ein unterdrücktes Ächzen noch, dann ein furchtbarer, erschütternder Schrei. — Der Hüttenmüller flücht von der schwankenden Stiege in den überfluteten Mählraum, und groß und glühend steht über ihm das Wasser seine wilden Strudel.

Schönheitsmaschine auf. Damit wird nicht nur ein erhöhter Bedarf, sondern auch der Anforderungen der modernen Hygiene Rechnung getragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Kammerfänger Professor Dr. n. Bard von der Dresdener Hofoper, der berühmte Wagnerfänger, wird in dieser Woche ein einmaliges Gastspiel absolvieren, welches für Sonntag, den 20. d. M., festgesetzt worden ist. Die Intendantur hat auch für diese Gastvorstellung eine der hervorragendsten Klangleistungen des Künstlers — den „Tristan“ in Richard Wagners „Tristan und Isolde“ — gewählt, mit welcher der berühmte Interpret der Bayreuther Tradition bei seinem feierlichen Gastspiel einen ungewöhnlichen Eindruck erzielen wird. Die Aufführung, in welcher Frau Kammerfängerin Keffler-Wardard die „Isolde“ singen wird, findet bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen statt.

* **Reichstheater.** Morgen Montag wird das französische Lustspiel „Das kleine Schokoladenmädchen“ wieder in den Spielplan aufgenommen und am Dienstag und Freitag der große Schläger „Die fünf Frankfurter“ wiederholt. Am Mittwoch findet der beliebte Gaiety-Abend moderner Humorspieler Dichter statt, der die beiden Thomasischen Werke „Nachdem Geburtstag“ und „1. Klasse“, sowie die Schiller'sche „Blauerei“ abwechselnd bringt, und Donnerstag wird das passende Schauspiel „Der Proletarier“ gegeben. Am Samstag, den 20., und Sonntag, den 21., findet ein zweimaliges Gastspiel Albert Ballermann vom Deutschen Theater in Berlin statt, und zwar spielt der Künstler am Samstag den Kollege Krampton in der gleichnamigen Komödie von Hauptmann und am Sonntag „Hamlet“. In beiden Vorstellungen haben Dugend- und Jungjüngler keine Günstigkeit. Die Preise sind erhöht. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch, den 17. d.

* **Waldfeld-Theater.** Sonntagmorgen findet die immer noch zugräftigste „Königliche Wirtschaft“ bei kleinen Preisen zur Aufführung. — Morgen wieder „Lust“ bleibt auch die kommende Woche auf dem Spielplan.

* **Kurhaus.** Frau Cornelia Riber-Bosch, die Solistin des heute Sonntagabend im Kurhaushaus stattfindenden Volks-Sinfonie-Konzerts, ist hier keine Unbekannte mehr, da sie vor einigen Jahren in einem Sinfonie-Konzert des hiesigen Theater-Orchesters mit bestem Erfolg auftrat. Die Künstlerin hat seitdem in den größten Städten des In- und Auslandes, wie Paris, Scharingen, New York, Chicago, Buffalo, Berlin usw., gespielt. Herr Musikdirektor Karl Schürich bringt in dem Konzert außer der Ouvertüre „Himmelsland“ von J. Sibelius Schostakowsky's Symphonie (No. 6) pathétique zur Aufführung. — Der Kartenverkauf zu dem am nächsten Donnerstag im Kurhaushaus stattfindenden Festkonzert hat bereits begonnen.

* **Kunstsalon Althaus (Lammsstraße 6).** Neu ausgestellt ab heute: Professor Dr. Kallmorgen: „Voll. Fischer mit Kind“, „Im Hamburger Hafen“, „Städchen in Vennern“, „Fischerboot auf der Elbe“, „Der Raddampfer“, Professor Karl Doffner: „Englische Landschaft“, „Am Kanal“, „Abend bei Norfolk“, „Am Avon“ (England), „Am Rhin“, „Am Rande des Waldes“. Ferner gelangt eine Kollektiv-Ausstellung des Prof. Dr. Kallmorgen Friedrich, seine Indianerreise mit dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein darstellend, zur Ausstellung. Diese äußerst interessante Sammlung umfasst: ca. 50 Nummern, Einzelwerke: Prof. Leo Bug: „Dane am Sofa“, Georges d'Espagnat: „Lesende Dame“, „Aluminafen“. Die Ausstellung der Karlsruher Künstler bleibt nur noch diese Woche zu besichtigen. Es folgt eine Sammlung von Professor Eugen Duder-Düffeldorf und Willy Schärer-Berlin.

* **Galerie Vanger (Quisenstraße 9).** Neu ausgestellt: Eine umfangreiche Kollektion künstlerischer Arbeiten aus Vennern. Die prächtige Sammlung, welche voriges Jahr in den Ausstellungen von Vosen und Linn bereitwillig aufgeführt wurde, erhielt in letzterem den Grand-Prix. Ferner neu ausgestellt: Karl Wagner: „Hüte des Herrn Fritz Schlippe“, Hans Darr-Viehmann, Berlin, „Jägerin“, eine überlebensgroße Bronze-Statue.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Kreisverein Wiesbaden (Abteilung für Unterhaltung und Gesellschaft)** im Verbande Deutscher Handlungsgesellschaften in Leipzig veranstaltete am 2. Oktober einen Familienausflug nach dem Restaurant Chausseebau, der sehr gut, auch von Vennern, besucht war. Unter anderem fand eine Oberbayer-Verlosung statt, die rege Beteiligung und Ansehen fand. Alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung waren sehr erfreut über die schon verlebten Stunden im Kreise des Leipziger Verbandes.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Siebrich, 12. April.** Die Einführung des neuen Direktors der Niederschule, Herrn Prof. Dr. Weimer, erfolgt nicht, wie berichtet wurde, am 15., sondern am Dienstag, den 16. d. M.

* **Rambach, 12. April.** Die Frühlings-Kontrollversammlung für die Kontrollpflichtigen der Gemeinde Rambach findet am 19. April, vormittags 9 Uhr, im ehemaligen Rottierungskammergebäude in Wiesbaden (Eingang Weichstraße) statt. — Vom 11. bis einschl. 30. April wird im Schickselgelande „Schickselbad“ gefächelmäßiges Schwimmen abgehalten.

* **Hochheim a. M., 12. April.** Die neue Privat-Realschule eröffnet das Sommersemester am 16. d. M. mit rund 80 Schülern. Am Sonntag, den 15. April findet die Schüleraufnahme statt; nachmittags 3 Uhr ist Eröffnungsfeier in der Turnhalle, anschließend daran Schulfest und ein prägnantes Zusammenkommen. — e. Die Ebelente Drehschmaltzbesitzer Bontalon und Schneider Anton Deger feierten das Fest der Silberhochzeit. — Am 6. Mai wird der Bischof von Limburg hier selbst das Sakrament der Eucharistie spenden.

* **Hörsheim a. M., 12. April.** Zu dem in den Pfingstfeiertagen stattfindenden Gesangsvereinstreffen mit gleichzeitiger Feier des goldenen Jubiläums des Gesangsvereins „Sängerbund“ haben sich 33 Vereine mit zusammen 1276 Sängern angemeldet.

Nassauische Nachrichten.

* **Zweigeleisige Höchst — Limburg.** Zwischen Höchst und Dattelnheim, unmittelbar an der Taunusbahnstrecke, steht man jetzt schon die Bauarbeiten für den neuen Bahnstrecke Höchst empfinden. Der zweigeleisige Ausbau der Strecke bis Niederrhausen ist nahezu vollendet und die Anbahnung dürfte in absehbarer Zeit zu erwarten sein, teilweise wird sie bereits benutzt. Dadurch eröffnen sich ganz neue Ausblicke für den Verkehr auf dieser Strecke, die Zahl derzüge kann vergrößert werden und das lästige Warten in den Stationen auf die künftigen Gezeige fällt gänzlich weg. Auch zwischen Niederrhausen und Limburg ist mit den Arbeiten schon begonnen. Gleichzeitig werden verschiedene Bahnstrecken erweitert und verbessert. U. a. erhält die Gemeinde Niederrhausen die langere Strecke Hahndorf, um die sich die Interessenten, die B. K. und die Abgeordneten im Landtag seit Jahren bemüht haben. Allerdings mußte die Gemeinde ein erhebliches Geldopfer bringen, sie ist aber auch dafür an den Verkehr einer Hauptbahn angeschlossen. Sobald Niederrhausen-Hahndorf ausgebaut ist, wird wohl auch die Frage des zweigeleisigen Streckenausbau zwischen Niederrhausen und Wiesbaden aufzuheben, denn auf die Dauer läßt sich hier der eingleisige Nebenbahnbetrieb im Anschluß an die künftige Völsbahnstrecke nicht aufrecht erhalten.

* **Ried, 13. April.** Morgen feiern hier die Ebelente Weingärtner Georg Wagner das Fest der silbernen Hochzeit. — In dem Hause Hirtensstraße 8 entstand gestern nachmittags ein Zimmerbrand. Das Feuer wurde von den Nachbarn gelöscht.

* **Hies, 12. April.** Die Leiche der vermißten Frau des Jünglings A. Deyl von hier wurde gestern in der Bahn (am Dauschhof) gefunden.

— **Münster (Oberlahn), 13. April.** Hier wurde eine neue Sammlungsstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet und zu deren Verwalter Wilhelm Kröller, Bensaufer, bestellt.

* **FC. Scharmar, 12. April.** Der Postfachbeamte Scharmar in Kollbach beging gestern und vorgestern rüßig sein bißjähriges Jubiläum im Dienste des Grafen von Walderdorff'schen Hauses.

Aus der Umgebung.

* **Wb. Frankfurt a. M., 13. April.** Das dänische Königspaar ist mit den Prinzessinnen Thora und Dagmar und dem Prinzen Gustav sowie dem Gefolge und der Dienerschaft, im ganzen 21 Personen, heute morgen um 9 Uhr 37 Min. in zwei Salonwagen nach Riga weitergereist. Am Bahnhof hatte sich der dänische Konsul Wolff mit Gemahlin eingefunden, welche dem Königspaar Blumen überreichte.

* **ht. Frankfurt a. M., 13. April.** Unter dem Vorsitz von Frau Katharina Schwen (Dresden) hielt die Internat. Adonistionistische Föderation am 11. und 12. d. M. ihre von 15 deutschen Vereinen besuchte vierte Hauptversammlung ab. Die Verhandlungen wurden durch zwei sehr stark besuchte Vorträge über sexuelle Erziehungsfragen eingeleitet. Dr. Reimann (Höln) sprach über „Das Geschlechtsleben der Jugendlichen“ und die Vorlesende Frau Schwen (Dresden) über „Die Erziehung der Jugend zu sexueller Ethik und Belehrung“. Der zweite Verhandlungstag wurde mit der Beratung geschäftlicher Angelegenheiten und vorliegenden Anträge ausgefüllt. Die I. A. Föderation hat seit ihrer letzten Generalversammlung reiche Erfolge erzielt. Nach dem Jahresbericht hat sie Ausstellungen veranstaltet, durch Rundschreiben an Verwaltungen und Körperschaften für ihre Zwecke lebhaftes Interesse erweckt. Ebenfalls hat die Propagandakommission in vielen Städten aufklärend über die Prostitutionsgefahr gewirkt. So konnten z. B. Frau Dr. Alexander über Wiesbaden und Frau Nagel aus Mainz von guten Erfolgen berichten. — Zum Frühlings-Festmarkt sind gestern und heute große Pferdeparaden eingetroffen und zwar die schweren Arbeitsschiffe vorwiegend aus Belgien, die leichten Pferde und Attänne von aus England und die Reit- und Wagenpferde größtenteils aus England. Von dem renommierten Riedgänger der Westen und Märkten ist bei den Frankfurter Pferdewerken nichts zu merken und der landwirtschaftliche Verein muß ernstlich daran denken, seine Kassenkassen und Räume zu vergrößern, wenn er weiter der Nachfrage und dem Zuzug entsprechen will.

* **o. Mainz, 12. April.** Die Bauarbeiten an der Mainzer Süd-Hauptbahnbrücke schreiten sehr rüstig vorwärts. Alle Vorarbeiten sind bis Anfang Juli die zweite Hälfte der Brücke umgebaut sein und man hofft, am 15. Juli den Betrieb wieder vollständig zweigleisig aufnehmen zu können.

* **Wb. Marburg a. d. L., 13. April.** In der Gebirgsgegend ist neuer Schneeeisfall eingetreten. Bei Winterberg soll morgen ein Stiefel stattfinden.

* **S. Altkirchen (Wetterwald), 12. April.** Oberhalb der hiesigen Mühle war ein fähriger Anbau in den Mühlgarten gefallen und trieb nun dem gar nicht weit entfernten Mühlgarten zu. Da sprang die Tochter des Gerbereibeherrschers Ferdinand Groß ins Wasser und hielt den Anbau so lange fest, bis beide durch herbeieilende Leute gerettet werden konnten.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsfällen.

* **Wb. Jagdbergehen.** Der Arbeiter Valentin J. von Sallgarien ist am letzten Allerheiligentag von einem Förster in dem Mittelheimer Wald darüber betroffen worden, daß er einen Wildwechsel revidierte und sich hatte zu irgend einem Zweck. Der Förster forderte ihn auf, seine Taschen zu entleeren. J. jedoch war nicht dazu zu bringen, Draht, den er in der einen Tasche mit sich zu führen schien, herauszugeben, und in seiner Behauptung sowohl wie in seinem Weidbergs-Häuschen fanden sich gelegentlich einer Durchsuchung Schlingen, resp. zu deren Herstellung benutzter Draht vor. Zugleich wurde festgestellt, daß er vor etwa zwei Jahren schon einmal ein Stück Rotwild aus den Weinbergen nach Hause geschafft hatte. Das Schöffengericht in Rüdelsheim hat ihn von der Anklage des schweren Jagdbergehens freigesprochen, die Strafkammer aber als das Berufsgericht verurteilt ihn, indem es sich dabei auf ein Reichsgerichtsurteil stütze, wonach schon ein Jagdbergehen vorliege bei dem, der sich auf einem Wechsel befinde und Schlingen mit sich führe, zu 60 M. Geldstrafe.

Sport.

* **Wiesbadener Rennen.** Das Wiesbadener Frühlings-Handicap am 18. Mai über 2000 Meter, das bisher nur vierjährigen und älteren Pferden offen war, die seit 1. Mai 1911 kein 2000-Mark-Rennen gewonnen haben, wird jetzt, wie der „D. Sp.“ schreibt, für „Dreijährige“ und ältere, „inländische und über-ung.“ Pferde ausgeschrieben.

* **Fußball.** Heute Sonntag, den 14., findet auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße um 4 Uhr ein Wettspiel statt zwischen den beiden ersten Mannschaften des Sportvereins. Dieses Spiel ist als Übungsspiel der ersten Mannschaft anzufassen, welche in den nächsten Wochen hier auf dem Sportplatz einige große Spiele auszutragen hat. Die Termine sind auf folgende Tage festgesetzt: 23. April: Phönix, Karlsruhe; 1. Mai, The Pirates, London; 5. Mai: Große Sportive, Paris.

* **Für das Große Berliner Jagd-Rennen,** das neugegründete wertvolle Frühlingsereignis in Karlsruhe, wurden in Paris 18 Stepler der besten französischen Klasse genannt.

* **Leichte Wagenfahrt 1912,** veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub (Eich München) und dem Kaiserlichen Automobil-Klub. Der am 1. April erfolgte erste Rennungsloß der Fahrt weist 22 der namhaftesten deutschen Fabriken auf, so daß entsprechend der Ausschreibung jetzt schon die Beteiligung von 66 Fahrzeugen (je drei Wagen pro Fabrik) sichergestellt ist.

Dermischtes.

* **sh. Der Auszug des Köfener S. C. unterbleibt!** Kaum b. r. g., 12. April. Vor einiger Zeit tauchte die Nachricht auf, daß der Köfener S. C. die Absicht habe, seine alljährlichen großen Pfingsttagungen nicht mehr an seinem Ursprungsort, dem bekannten thüringischen Badeort Köfen, abzuhalten, da die dort zur Verfügung stehenden Räume nicht mehr ausreichen. Es handelt sich alljährlich um die Unterbringung und Bewirtung von 700 bis 800 Aktiven und Inaktiven. Man wollte daher nach dem benachbarten und größeren Kaunburg überziehen, doch haben jetzt neue mit den Köfenern gepflogene Unterhandlungen dazu geführt, daß die Köfener, bzw. die Verwaltung des Kurhauses „Münster Ritter“ dem Köfener S. C. unter dessen materieller Mit-

wirkung einen größeren Tagungsraum erbauen werden. Unter den vorliegenden Verhältnissen interessiert vor allem dasjenige, welches an der landschaftlich schönsten Stelle Köfens mit einer herrlichen Aussicht auf die Saale eine Ehrenhalle des S. C. mit darüberliegendem Archibraum und Aussichtsterrasse, alles in Turmform gedacht, vorsteht. Die innere Verkleidung dieser Ehrenhalle ist mit nobler Majestät in Aussicht genommen, in der dann auch die Büste des Kaisers und die der anderen fürstlichen Förderer des Köfener S. C. Aufstellung finden sollen. Unter der Voraussetzung, daß eines dieser Bauprojekte die Zustimmung der in diesen Tagen erneut zusammentretenden Kommission des Köfener S. C. findet, wird der Auszug nach Kaunburg also unterbleiben.

* **Gefährliche Varnen, 13. April.** Der verhaftete Berliner Schloßhaus hat gefunden, den Agenten Hengstenberg aus Remscheid niederschossen und seiner Wertschaft von 1000 M. beraubt zu haben.

* **Ein großer Fabrikbrand.** Altona, 13. April. Um 1/3 Uhr brach in der Maschinenfabrik Alfred Gutmann, Altona, ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und die gesamten Fabrikanlagen, außer Kesselhaus, Kontor und einigen kleinen Magazingebäuden, einschloß. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein Teil der Arbeiter muß unbestimmte Zeit feiern.

* **Seeräuberische Vergeltung.** Dortmund, 13. April. Auf der „Jesse Viktoria“ bei Lünen wurden 3 Seeräuber verhaftet. Zwei sind tot, einer schwer verletzt.

* **Ein Schiffunglück.** Kiel, 12. April. Die Rettungsstation Laboe der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Heute strandete die deutsche Barke „Marie“, Kapitän Wollmann, mit Steinen von Bornholm nach Hamburg bestimmt, vor der Ralsberger Heide. Der Kapitän wurde durch Motorrettungsboot „Derinpektat Pfeiffer“ gerettet. Die beiden anderen Mann der Besatzung sind vor Eintreffen des Rettungsbootes ertrunken.

* **Rettung aus Seenot.** Bremen, 13. April. Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Von dem Seelichter „Unterweier 10“, Schiffer Hagenau, mit Steinfischen von Emden nach Hollenau bestimmt, der am 13. April auf dem Schahörntz strandete, wurden drei Personen durch das Rettungsboot des zweiten Obdachtschiffes gerettet.

* **Große Unterschlagungen.** Dickenhofen, 13. April. Vor kurzem ist von hier der Geschäftsgang Grodt nach Frankfurt gerufen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen und daß seit Jahren keine Bücher von ihm geführt worden waren. Jetzt stellt sich heraus, daß die von dem Geschäftsgang beauftragte Summe eine enorme Höhe haben dürfte. Wie nämlich die „Rothbringer Bürgerzeitung“ berichtet, sind bis jetzt über 300.000 Mark des Grodt anvertrauten Geldes als verloren angemeldet worden, wobei es sich allerdings zum Teil noch um unkontrollierbare Angaben handeln soll. Die Geschäftsgänge sind vielfach kleine Rentner, Handwerker und Witwen.

* **Verbrannt.** Fosen, 13. April. In einem brennenden Getreidespeicher wurde die Ansehensreicherin Gertrud Riemann-Mardorf als verbrannte Leiche aufgefunden. Wer den Getreidespeicher in Brand gesetzt hat und auf welche Weise das Mädchen in den Speicher gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Eine bestialische Tat einer Frau.** Fiume, 13. April. In Griefenke hat eine Frau Karul ein ihr zur Pflege übergebenes 10jähriges Kind auf einem Scheiterhaufen festgebunden und diesen angezündet. Von dem Kinde wurden nur noch verbrannte Überreste gefunden. Die Frau hat das Verbrechen begangen, weil ihr das Kind abgenommen werden sollte.

* **Ein Liebesdrama.** Paris, 13. April. Eine junge serbische Studentin namens Milica Popadic aus Kancin, die zum Besuch hier weilte, wurde heute nacht auf dem Heimweg im lateinischen Viertel von einem jungen Radfahrer überfallen und durch einen Revolverstoß getötet. Schussleute verfolgten den Mörder, der noch weitere Schüsse abfeuerte, ohne jedoch jemand zu treffen. Die Polizisten erwiderten die Schüsse und der Verbrecher stürzte tödlich verletzt vom Rad. Man glaubt, daß der Mörder ein russischer Student ist.

* **Erdrutsch in den Apenninen.** Mailand, 12. April. Infolge der Schneestürme entstand in den Apenninen ein Erdrutsch, wobei 40 Häuser verschüttet und 150 Menschen umgekommen sind.

* **Verstümmelt.** Vilpas, 12. April. Bei einem Einbruch in dem Bergwerk Galbanc wurden 3 Frauen getötet und 3 Arbeiter schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Ballins Wort vom günstigen Stande der Weltkonjunktur hat recht bemerkenswerte Konsequenzen nach sich gezogen. Die Hamburger Hafenarbeiter und die Seelen haben erkannt, daß für sie nunmehr der günstige Zeitpunkt gekommen ist, um Lohnerbhöhungen, eine durchgreifende Regelung der Arbeitszeiten und einige andere Forderungen durchzusetzen. Die Art, wie diese Fragen von Arbeitgeber und Arbeitnehmern behandelt und geregelt werden, sollte für manche andere Gewerbe in Deutschland vorbildlich wirken. Der Hafenbetriebsverein und die übrigen Arbeitgeber haben sich mit den Vertretern des deutschen Transportarbeiterverbandes ohne Zögern in Verhandlungen eingelassen und es ist zu erwarten, daß die Bewegung für beide Teile in zufriedenstellender Weise beendet wird. Emden wird seinen alten Wunsch, Auswandererhafen zu werden, voraussichtlich in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen sehen. Die Hohenlohegruppe plant, wie wir bereits mitteilten, die Einrichtung eines Auswandererdienstes Emden-New York. Daß für dieses Unternehmen die erforderliche Konzession erteilt erscheint in Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen ihrer Hauptaktionäre zum Berliner Hofe kaum noch zweifelhaft. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob es der Deutschen Reederei, G. m. b. H., die angeblich die Trägerin dieses Betriebes werden soll, gelingen wird, sich neben den bestehenden großen Unternehmen dieser Art zu halten. Es wäre dies der erste Erfolg des Fürstentums. Die Einrichtung neuer Schiffsfahrtslinien beansprucht eine geraume Zeit. Selbst wenn man das Betriebsmaterial der anderen, schlecht rentierenden Schiffsahrtsgesellschaften des Fürstentums übernehmen würde, müßten doch noch umfangreiche Neubauten vorgenommen werden, die vor Eintritt der Konjunkturschwung, der sich bekanntlich im Seeverkehr am frühesten bemerkbar macht, kaum beendet sein können.

Für die Industrie liegt allerdings, vorläufig, noch lange kein Anlaß vor, trübe in die Zukunft zu blicken. Daß auch in

Spezialanb: der Redaktion: 18.08.1 Uhr - in der polizeilichen Wohnung
am 11.08.18 Uhr

Kursbericht vom 13. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiensbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. fl. i. G.	2.00
1 fl. h. Wirtg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	33
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wirtg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Wirtg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1. D. R.-Ant. unk. 1912	101.45	
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.10	
3. D. R.-Reichs-Anleihe	80.70	
4. D. R.-Pr. Cons. unk. 18	101.50	
5. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
6. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
7. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
8. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
9. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
10. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
11. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
12. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
13. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
14. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
15. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
16. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
17. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
18. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
19. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
20. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
21. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
22. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
23. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
24. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
25. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
26. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
27. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
28. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
29. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
30. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
31. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
32. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
33. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
34. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
35. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
36. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
37. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
38. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
39. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
40. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
41. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
42. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
43. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
44. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
45. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
46. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
47. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
48. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
49. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
50. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
51. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
52. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
53. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
54. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
55. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
56. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
57. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
58. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
59. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
60. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
61. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
62. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
63. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
64. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
65. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
66. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
67. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
68. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
69. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
70. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
71. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
72. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
73. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
74. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
75. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
76. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
77. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
78. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
79. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
80. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
81. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
82. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
83. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
84. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
85. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
86. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
87. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
88. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
89. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
90. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
91. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
92. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
93. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
94. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
95. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
96. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
97. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
98. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
99. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	
100. D. R.-Pr. Cons. Antw.	100.10	

Zf.

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	89.80	
2. do. 22 u. 23	89.80	
3. do. 24 u. 25	89.80	
4. do. 26 u. 27	89.80	
5. do. 28 u. 29	89.80	
6. do. 30 u. 31	89.80	
7. do. 32 u. 33	89.80	
8. do. 34 u. 35	89.80	
9. do. 36 u. 37	89.80	
10. do. 38 u. 39	89.80	
11. do. 40 u. 41	89.80	
12. do. 42 u. 43	89.80	
13. do. 44 u. 45	89.80	
14. do. 46 u. 47	89.80	
15. do. 48 u. 49	89.80	
16. do. 50 u. 51	89.80	
17. do. 52 u. 53	89.80	
18. do. 54 u. 55	89.80	
19. do. 56 u. 57	89.80	
20. do. 58 u. 59	89.80	
21. do. 60 u. 61	89.80	
22. do. 62 u. 63	89.80	
23. do. 64 u. 65	89.80	
24. do. 66 u. 67	89.80	
25. do. 68 u. 69	89.80	
26. do. 70 u. 71	89.80	
27. do. 72 u. 73	89.80	
28. do. 74 u. 75	89.80	
29. do. 76 u. 77	89.80	
30. do. 78 u. 79	89.80	
31. do. 80 u. 81	89.80	
32. do. 82 u. 83	89.80	
33. do. 84 u. 85	89.80	
34. do. 86 u. 87	89.80	
35. do. 88 u. 89	89.80	
36. do. 90 u. 91	89.80	
37. do. 92 u. 93	89.80	
38. do. 94 u. 95	89.80	
39. do. 96 u. 97	89.80	
40. do. 98 u. 99	89.80	
41. do. 100 u. 101	89.80	
42. do. 102 u. 103	89.80	
43. do. 104 u. 105	89.80	
44. do. 106 u. 107	89.80	
45. do. 108 u. 109	89.80	
46. do. 110 u. 111	89.80	
47. do. 112 u. 113	89.80	
48. do. 114 u. 115	89.80	
49. do. 116 u. 117	89.80	
50. do. 118 u. 119	89.80	
51. do. 120 u. 121	89.80	
52. do. 122 u. 123	89.80	
53. do. 124 u. 125	89.80	
54. do. 126 u. 127	89.80	
55. do. 128 u. 129	89.80	
56. do. 130 u. 131	89.80	
57. do. 132 u. 133	89.80	
58. do. 134 u. 135	89.80	
59. do. 136 u. 137	89.80	
60. do. 138 u. 139	89.80	
61. do. 140 u. 141	89.80	
62. do. 142 u. 143	89.80	
63. do. 144 u. 145	89.80	
64. do. 146 u. 147	89.80	
65. do. 148 u. 149	89.80	
66. do. 150 u. 151	89.80	
67. do. 152 u. 153	89.80	
68. do. 154 u. 155	89.80	
69. do. 156 u. 157	89.80	
70. do. 158 u. 159	89.80	
71. do. 160 u. 161	89.80	
72. do. 162 u. 163	89.80	
73. do. 164 u. 165	89.80	
74. do. 166 u. 167	89.80	
75. do. 168 u. 169	89.80	
76. do. 170 u. 171	89.80	
77. do. 172 u. 173	89.80	
78. do. 174 u. 175	89.80	
79. do. 176 u. 177	89.80	
80. do. 178 u. 179	89.80	
81. do. 180 u. 181	89.80	
82. do. 182 u. 183	89.80	
83. do. 184 u. 185	89.80	
84. do. 186 u. 187	89.80	
85. do. 188 u. 189	89.80	
86. do. 190 u. 191	89.80	
87. do. 192 u. 193	89.80	
88. do. 194 u. 195	89.80	
89. do. 196 u. 197	89.80	
90. do. 198 u. 199	89.80	
91. do. 200 u. 201	89.80	
92. do. 202 u. 203	89.80	
93. do. 204 u. 205	89.80	
94. do. 206 u. 207	89.80	
95. do. 208 u. 209	89.80	
96. do. 210 u. 211	89.80	
97. do. 212 u. 213	89.80	
98. do. 214 u. 215	89.80	
99. do. 216 u. 217	89.80	
100. do. 218 u. 219	89.80	

Vorl. Litz.

Vorl. Litz.	In %
1. Deutsch. Hyp.-B. Th.	129.
2. do. do. do. do.	129.
3. do. do. do. do.	129.
4. do. do. do. do.	129.
5. do. do. do. do.	129.
6. do. do. do. do.	129.
7. do. do. do. do.	129.
8. do. do. do. do.	129.
9. do. do. do. do.	129.
10. do. do. do. do.	129.
11. do. do. do. do.	129.
12. do. do. do. do.	129.
13. do. do. do. do.	129.
14. do. do. do. do.	129.
15. do. do. do. do.	129.
16. do. do. do. do.	129.
17. do. do. do. do.	129.
18. do. do. do. do.	129.
19. do. do. do. do.	129.
20. do. do. do. do.	129.
21. do. do. do. do.	129.
22. do. do. do. do.	129.
23. do. do. do. do.	129.
24. do. do. do. do.	129.
25. do. do. do. do.	129.
26. do. do. do. do.	129.
27. do. do. do. do.	129.
28. do. do. do. do.	129.
29. do. do. do. do.	129.
30. do. do. do. do.	129.
31. do. do. do. do.	129.
32. do. do. do. do.	129.
33. do. do. do. do.	129.
34. do. do. do. do.	129.
35. do. do. do. do.	129.
36. do. do. do. do.	129.
37. do. do. do. do.	129.
38. do. do. do. do.	129.
39. do. do. do. do.	129.
40. do. do. do. do.	129.
41. do. do. do. do.	129.
42. do. do. do. do.	129.
43. do. do. do. do.	129.
44. do. do. do. do.	129.
45. do. do. do. do.	129.
46. do. do. do. do.	129.
47. do. do. do. do.	129.
48. do. do. do. do.	129.
49. do. do. do. do.	129.
50. do. do. do. do.	129.
51. do. do. do. do.	129.
52. do. do. do. do.	129.
53. do. do. do. do.	129.
54. do. do. do. do.	129.
55. do. do. do. do.	129.
56. do. do. do. do.	129.
57. do. do. do. do.	129.
58. do. do. do. do.	129.
59. do. do. do. do.	129.
60. do. do. do. do.	129.
61. do. do. do. do.	129.
62. do. do. do. do.	129.
63. do. do. do. do.	129.
64. do. do. do. do.	129.
65. do. do. do. do.	129.
66. do. do. do. do.	129.
67. do. do. do. do.	129.
68. do. do. do. do.	129.
69. do. do. do. do.	129.
70. do. do. do. do.	129.
71. do. do. do. do.	129.
72. do. do. do. do.	129.
73. do. do. do. do.	129.
74. do. do. do. do.	129.
75. do. do. do. do.	129.
76. do. do. do. do.	129.
77. do. do. do. do.	129.
78. do. do. do. do.	129.
79. do. do. do. do.	129.
80. do. do. do. do.	129.
81. do. do. do. do.	129.
82. do. do. do. do.	129.
83. do. do. do. do.	129.
84. do. do. do. do.	129.
85. do. do. do. do.	129.
86. do. do. do. do.	129.
87. do. do. do. do.	129.
88. do. do. do. do.	129.
89. do. do. do. do.	129.
90. do. do. do. do.	129.
91. do. do. do. do.	129.
92. do. do. do. do.	129.
93. do. do. do. do.	129.
94. do. do. do. do.	129.
95. do. do. do. do.	129.
96. do. do. do. do.	129.
97. do. do. do. do.	129.
98. do. do. do. do.	129.
99. do. do. do. do.	129.
100. do. do. do. do.	129.

Vorl. Litz.

Bank 139.	10. 11.
Bank 164.75	8. 8.
Bank 124.40	3. 7.
Bank 184.	9. 10.
Bank 153.	7. 8.
Bank 106.50	8. 8.
Bank 204.	8. 8.
Bank 245.50	12. 10.
Bank 181.	10. 10.
Bank 171.	3. 0.
Bank 100.	15. 13.
Bank 118.70	12. 12.
Bank 132.	4. 4.
Bank 234.75	18. 19.
Bank 161.20	
Bank 133.40	
Bank 201.	
Bank 130.	
Bank 192.30	
Bank 152.30	
Bank 184.	
Bank 137.30	
Bank 135.	
Bank 198.50	
Bank 128.	
Bank 128.	
Bank 166.	
Bank 174.50	
Bank 110	
Bank 133.60	
Bank 161.	
Bank 118.50	
Bank 127.75	
Zahlte in %	
Pr. 123.8.	
Deutscher	
Ges. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 96.	
Gr. A. 167.	
H. 167.	
Unter-	
gen. in %	
Pr. 123.8.	
Fr. —	
G. 9	

DEN EINGANG DER LETZTEN

Pariser Neuheiten

FÜR FRÜHJAHR UND SOMMER ZEIGE HIERMIT

ERGEBENST AN

Luise Kleinfen

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINEN DAMENPUTZ

39 LANGGASSE 39

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag:

4 grosse Spezial-Verkaufstage
in fertiger

Schüler-Kleidung

in Jacken-, Blusen-, Norfolk- u.
Sacco-Formen, darunter hervor-
ragend schöne Modelle zu
auffallend billigen Preisen.

Große Posten aussortierte

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahre

Mk. 4.75 6.75 8.75

für das Alter von 10 bis 14 Jahre

Mk. 6.25 8.25 10.25

Knaben-Paletots,

Pyjacs, Mäntel und Pelerinen
in jeder Preislage.

Knaben-Hosen

1.- 1.20 1.50 bis 6.-



Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

K120

Schulbücher

für alle Lehranstalten in geschmackvollen, dauerhaften Einbänden.

Neueste Auflagen!

Ältere Auflagen (nicht gebraucht), soweit vorhanden, mit 30-50% Nachlass.

Wiesbadener Schulkalender (Phönixkalender).

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwarenhandlung.

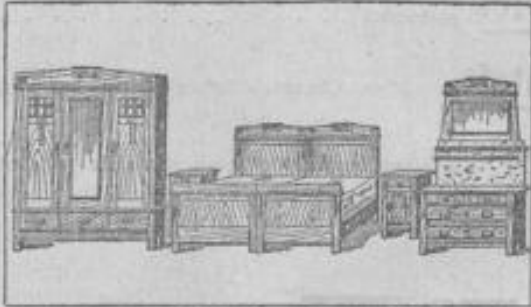
Kleine Burgstr. 4.

Fernsprecher 3618.

Möbel

Gut
gearbeiteteselten
preiswert

infolge unserer geringfügigen Spesen.

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Esszimmer
Herrenzimmer
Küchen
einzelne Möbel.

Spez.: Gutbürgerl. bis einfache Wohnungseinrichtungen.

Polstermöbel und Betten eigener Herstellung.

Gebrüder Anton und Adolf Leimer,

6 Oranienstrasse 6, gleich an der Rheinstrasse.

Überzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung.

Bei Bar hoher Rabatt. — Tausch. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Damenhüte

werden schön garniert, große Auswahl
in schönen Formen und allen Zutaten.
Dohheimer Strasse 31, Part. links,
Gde. Kleonoreustraße. B7240

Seit 20 Jahren bewährt:

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife,

vorrätig gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Vorrätig à 50 u. 25 Pf.
Haupt-Niederlage

Drogerie Bruno Backe,

Parfümerie-Spezialgeschäft,
Tauschstr. 5 — Tel. 6334,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Fahrräder

Pneumatische, sowie allen
Größen u. Zubehörs, verlange man
gratis u. franko Prospekt von F172
Erich Clemen, Godesberg 24.

Gamaschen

für Sport und jeden Beruf empfiehlt
W. Gerich, Lederhandlung,
Gde. Friedrich- u. Schwalbacher Str.

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Tel. 2721.

Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse.

Tel. 2721.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: Bürgerliche Braut-Ausstattungen.

270

Elektrische Haarbürste,

D. R. G. M., beseitigt

Haarschwund — Neuralgie — Schlaflosigkeit

in kurzer Zeit.

Parfümerie Altstaetter,

Ecke Lang- und Webergasse.

Achtung! Ein sensationelles Angebot. Achtung!

Für nur Eine Mk. 25 Pf.

per Stück versende ich meine abgebildeten

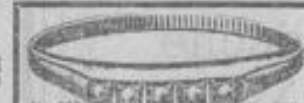
Lykosia - Gold - Ringe

Alles echt! Ganz reell!

Keine Nachahmung!

5 Jahre Garantie für jedes Stück.

... Garantieschein liegt jedem Stück bei, ...

No. 613
gesetzlich 800 gestempelt mit
2 echten Diamanten und
1 echtem Rubin
per Stück nur Eine Mk. 25 Pf.No. 602
gesetzlich 800 gestempelt mit
hochfeinem Parbstein u. 6 Stück
Alaska-Brillanten von herrl.
Feuer, n. Stück, nur Eine Mk. 25 Pf.No. 603
gesetzlich 800 gestempelt mit
hochfeinem Parbstein u. 6 Stück
Alaska-Brillanten von herrl.
Feuer, n. Stück, nur Eine Mk. 25 Pf.No. 601
Echt Gold 333 gesetzlich gestempelt mit feinem
Alaska-Brillant von herrlichem Feuer
per Stück nur Eine Mark 25 Pf.No. 604
Echt Gold 333 gesetzlich gestempelt mit feinem
Alaska-Brillant von herrlichem Feuer
per Stück nur Eine Mark 25 Pf.No. 605
gesetzlich 800 gestempelt mit 5
echten Perlen
per Stück, nur Eine Mk. 25 Pf.No. 606
gesetzlich 800 gestempelt mit 6
echten Perlen u. 1 echten Türkis
per Stück, nur Eine Mk. 25 Pf.No. 607
gesetzlich 800 gestempelt mit 4
echten Perlen u. 1 echten Türkis
per Stück, nur Eine Mk. 25 Pf.

H. WOLF, Berlin NO. 55. Abteilung 136.

Prima
Anthrax-Gierbriketts
zu 1.40 per Zentner
bei Abnahme von 10 Zentner.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstrasse 5. 656Gesichtspflege!
Erstes und Ältestes Institut
am Platze.
Falten, welke Haut,
Gesichtshaare
werden entfernt unter Garantie
Kirchgasse 17, I. St.
Frau E. Gronau.Institut
für naturgemäße Behandlung von
Krankheiten,
selbst in den verwickeltesten Fällen,
auch Frauenleiden.Philipp Repp, Wiesbaden,
Hortstraße 3 (nahe Bismarckring).
Sprechst. 9-12, 2-5, Sonn. 10-11.Bronchial-Leiden, „Asthma“,
Kurzwirkigkeit. — Atmung - Kurze.
Frauenleiden, Frauen - Gynastik.
Kurze, bei gezeigten Fällen Kurze-
Brandt-Behandlung. Kurze-Kuren.Helene Krauch,
Wiesbaden 28,
Telephon 1983. Sprechst. 8-5 Uhr.



sind in **grösster und schönster Auswahl** eingetroffen.

Jacken-Kleid	aus marine Kammgarn mit Tressen u. Knopfgarnitur . . .	22.50
Jacken-Kleid	aus prima Kammgarn, in marinoblau, neueste moderaste Form in bester Verarbeitung . . .	36.00
Jacken-Kleid	aus prima Kammgarn, Revers mit Seidenspiegel, Jacke und Rock mit grossen Seidenfiegeln und Knopfgarnitur . . .	49.00
Jacken-Kleid	aus Stoffen engl. Charakters, in modernen Farben . . .	16.50
Jacken-Kleid	aus modernen Stoffen engl. Charakters, Jacke mit Seide gefüttert, tadelloser Sitz . . .	28.00
Jacken-Kleid	aus la Stoffen engl. Charakters, feiche moderne Ausführung, hervorragend guter Sitz . . .	45.00
Jacken-Kleid	aus original englischen Stoffen, Jacke mit reiner Seide gefüttert, erstklassige Schneiderarbeit . . .	65.00

Frühjahrs-Paletot	aus Stoffen engl. Charakters, moderne Form . . .	8.50
Frühjahrs-Paletot	aus modernen Stoffen engl. Geschmacks, beste Verarbeitung, ca. 120 cm lang . . .	14.50
Frühjahrs-Paletot	aus guten Stoffen engl. Charakters, mit Büffelhorn-Knopfgarnitur, beste Schneiderarbeit . . .	24.00
Schwarze Rips-Paletots	in prima Qualitäten, in allen Längen und Weiten vorrätig . . . 39 bis	14.00
Seiden-Mantel	schwarz Taffet, 130 cm lang, aparte Form, reizend gearbeitet . . .	30.00
Seiden-Mantel	in schönen Changeantfarben und feichen Formen . . .	36.00
Voile-Mantel	in schöner Ausführung, auch mit Seide gefüttert . . .	39.00

Frank & Marx

**Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.**

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Hch. Reichard vorm. F. Alsbach,

Tannustrasse 18, neben Tannus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage

und reichster Auswahl.

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Dieckes Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich **Wellrichstrasse 6.**
Grösstes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speisekammern und
Küchen, sowie jedes einzelne Möbel,
auch nach Angabe. Grösste Ausstellung am Platz.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstr. 6.

Trockene Haarwäsche

mit

Zinka-Pana

In wenigen Minuten selbst auszuführen.

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt leicht und
schnell alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaut.

Zinka-Pana macht das Haar weich und locker, sodaß es
sich schnell und schön frisieren läßt.

Zinka-Pana wirkt antiseptisch und verleiht dem Haar
einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Streudose Mk. 1.50
für 15 bis 20maligen Gebrauch.

K102

D. M. Allersheim

Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 36.

Frankfurt a. M.
Kaisersstrasse 1.

Versand geg. Nachn. Illustr. Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Kgr. Sachs.
**Technikum
Mittweida**
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieur-,
Techniker u. Werkmeister,
Elektro- u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz
3610 Studierende. Programm etc.
kostenlos
v. Sekretariat.

**Schubert & Salzer-
Registrier-Kassen,**

neu und gebraucht,
in allen Preislagen, sofort lieferbar.
2 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahl.

Carl Taussig,
Weihenburgerstr. 10. Fernspr. 2680.

**Bett-Sofa
„Dorma“**

Eigene Polsterarbeit.

Chaiselongues,

festlich und verstellbar.

Eigene Polsterarbeit.

Bett-Ottomanen,

bequemste, beste Baumarbeit.

Eigene Polsterarbeit.

Klapp-Sessel

in allen Preislagen. 646

Gustav Mollath,

46 Friedrichstr. 46.

„Usambara“,

die beste 5-Pf.-Zigarre,
allseitig beliebt, empfiehlt

J. C. Bürgener,
Hollmündstr. 27. Zigarren u. Zigaretten.

Nur 1911er Blumen- u. Gemüse-
Samen.

Neumann'sche Samenhandlung,
Wiesbaden, Rainstr. 20.
Grabenstr. 2, und Lotharstr. 20.

Grösste Auswahl, neu
u. antiquarisch,

Schulbücher
empfiehlt
Schulbuchhandlung
Arthur Schwaedt,
Rheinstr. 41, am Luisenplatz, Tel. 3246.

Cheviot

für Schul- und Turn-Anzüge
in grosser Auswahl.

Geschw. Meyer,
Langgasse 5.

**TOURISTEN-
BEKLEIDUNG**

SPORTHAUS SCHAEFER WIESBADEN
Webergasse 11.
Complete Ausrüstungen
vom Stiefel bis zum grünen Hut



Herren-Anzüge

in sorgfältiger Ausarbeitung in 25 Grössen fertig am Lager.
Tadellos passende Spezialgrössen für korpulente und
sehr schlanke Herren.

Sacco-Anzüge

aus grauen, grünlichen und bräunlichen Cheviots und
Kammgarnzwirnstoffen mit feiner Streifenmusterung, ein-
und zweireihige Formen,

Mk. 24.⁵⁰ 29.- 34.- 39.- 45.- 50.-

Sacco-Anzüge

beste Qualitäten in hochfeiner Ausführung,

Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- 75.- 82.-

Sacco-Anzüge

aus marengo und dunkelblauen Melton-Cheviots und
dunkelblauen Sergestoffen, vorwiegend zweireihig,

Mk. 36.- 45.- 50.- 55.- 60.- bis 72.-

Regenmäntel == Ulsters == Raglans == Sport-Paletots.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Herr **Ferdinand Rindsberg** ist seit
heute nicht mehr für mich tätig.

S. J. Meyer,
Kirchgasse 50.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 453
Herrn **Stieckdorn**, Gr. Burgstr. 2.
„Reform“ „Gunde-Schuhen“
exkl. Fabrikat).
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Verlangen Sie

meine Kataloge über komplette

Küchen-Einrichtungen

Besichtigen Sie

ohne jeden Kaufzwang meine ausgestellten

Muster-Küchen

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K 150

SINGER ORIGINAL SINGER

„66“

die neueste
und vollkommenste
Nähmaschine.



Nähmaschinen
sind durch unsere
sämtlichen Läden zu
beziehen. 465

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Langgasse 1. WIESBADEN Ecke Marktstr.



36 Stunden vorher

gibt

Lambrecht's Wettertelegraph

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter
bekannt. Der Apparat ist absolut zuverlässig,
für Jedermann sehr interessant und als Geschenk
besonders geeignet.

Generalvertreter:

P. A. Stoss Nachfolger,
Taunusstrasse 2.

K 76

Die Qualität gibt den Ausschlag!



MAGGI'S Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt; sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter
Suppen und schmecken ebensogut wie diese. Deshalb verlange man ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen und achte auf die
Schutzmarke „Kreuzstern“

K 100

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts - Aufgabe

zu und unter Fabrikpreisen.

Grosse Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen, wie:

Empfangs- und Wohn-Salons, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlaf-Zimmer, Dielen-, Veranden- und Einzel-Möbel. Polster-Garnituren, Teppiche, Dekorationen und Gardinen.

Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare.

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Möbelfabrik **C. Eichelsheim** Wiesbaden
Friedrichstrasse 10.

Möbel!

Komplette Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Ueberflüssige, reichhaltige Ausstellung von Musterzimmern. Einzelmöbel jeglicher Art. Ledermöbel gediegener Ausführung. Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,

Telephon 2321.

Telephon 2321.

48 Friedrichstraße 48.

Das Klavierspiel erlernt sofort,

wer sich der währten Tastenschrift bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit klavier und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonia, Friedenau 194 bei Berlin, sendet gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.

Die abermalige Vergrößerung meiner Geschäftsräume ermöglicht es mir, mein Lager sowohl in Einzelmöbeln als besonders in kompletten Zimmereinrichtungen derart zu vervollkommen, dass sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhnten Geschmack in reichstem Masse Rechnung getragen ist. Durch bekannte Reellität, beste Qualitäten und

aussergewöhnlich billige Preise

biete ich Vorteile, die jeder Möbelkäufer beachten sollte.

Moderne Schlafzimmer

in allen Formen und Holzarten

von Mk. 170 bis 650

Wohn- und Speisezimmer

in Eiche und Nussbaum

von Mk. 150 bis 1200

Eichen-Herrenzimmer

besonders schöne Formen

von Mk. 300 bis 900

Ricenausswahl

Kompletter Küchen

von Mk. 55 bis 300

Nussb. Spiegelschränke

von Mk. 68 an

Bücherschränke

" " 58 an

Büfett

" " 120 an

Kleiderschränke, 1tür.

" " 15 an

desgl. 2tür.

" " 25 an

Nussb. Schreibtische

" " 32 an

Eichen-Flurtoiletten

" " 16 an

Ottomanen

" " 27 an

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Gegründet 1872.

Langjährige Garantie. Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei.

Telephon 3670.

Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.

Wir behandeln unsere vielen

Vogelfutter-

Spezialmischungen wie Medizin, Nestmann'sche Samenhandlung, Grabenstraße 2, a. d. Marktstraße.

Land-Gier,

gar. feichte, große, 1 St. 7 Pf., in Postkörbe à 60 St. E. Hartwigson, Dinaholz bei Sterup (Angeln).

Bruteier

b. reitrass. amerik. Leghorn, bestes Legehuhn auch v. w. Dyrington abzugeben. Gluden, Borkstell. erw. Näh. Kassauer Str. 4, 8-11, 5-6.

Echtes Roggenbrot

verlendet von 10 Stück an franko und per Nachnahme Ernst Engel, Bäcker, Breitenheim a. d. Nahe.

Gartengeländer,

1,50 Mtr. hoch, zu 1,40 Mk. per lfd. Meter, ca. 1500 Meter, Eichen- und Eichen-Hölzer zu Holz- und Drahtgittern, Stähle und Bohlenstangen liefert billigst. B6188 Schürg, Marktstraße 27.

Gartengeräte

gut
sortiertes
Lager



nur
beste
Qualität

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung

Telephon 2176.

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Nied erlage
bei
August
Engel,
Hofleil,
Wiesbaden.

Zucker Magen- und Darm-Kranken empfehlen erste ärztliche Autoritäten
Günther's Aleuronat-Gebäcke
FRANKFURT a. M. 9, Hermsweg 10.

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein Geschäft auf und unterstelle das Warenlager einem **gänzlichen Ausverkauf** unter Gewährung von

20% Rabatt

auf meine **reellen billigen** Preise. — Alle Neuheiten für die beginnende Saison sind in reicher Auswahl vertreten und biete ich so Gelegenheit zu besonders **vorteilhaftem Einkauf** moderner, erstklassiger Waren. — Verkaufszeit von 8-1 u. von 3-8 Uhr.

Webergasse 18. **Ludwig Hess,** Webergasse 18,
Spezialgeschäft für **Strümpfe, Unterkleider und Korsetten.**

Wohnungs- Einrichtungen kaufen

ohne die als aussergewöhnlich
leistungsfähig renommierte Firma

Gustav Schupp Nachf.

FRITZ MAHR

Taunusstrasse 38

WIESBADEN

besucht zu haben, bedenkt seine
eigensten Interessen vernachlässigen.

Gegr. 1871. Tel. 151.

660



Wanderer

Fahr- und Motorräder

besitzen alle Vorzüge einer erst-
klassigen Präzisionsmarke; sie
sind unübertroffen in Leistungs-
fähigkeit, Dauerhaftigkeit und
Eleganz. Wenn Sie ein feines
Rad fahren wollen, dann kaufen
Sie die Marke „WANDERER“

Wanderer-Werke A.-G. Schönaich/Chemnitz

Vertreter: Mechaniker Carl Kneidel, Webergasse 36.

460

Balkonschmuck

in einfachster bis feinsten Ausführung.

**Anlegen und Unterhalten
von Vorgärten u. Parks.**

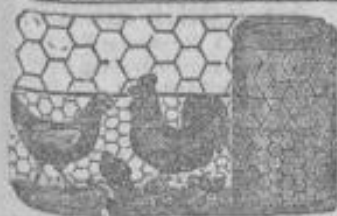
Franz Hoffmann,

Kunst- u. Landschafts-Gärtnerei.

Gärtnerei:

Wohnung:

Wellritztal, Fernruf: 1857. Riederbergstr. 7, Fernr. 1856.



Alle Gartengeräte,

als: Spaten, Rechen, Hacken,
Schaufeln, Dünggabeln, Gießkannen,
sowie verzinkte Drahtgeflechte

empfehle billigst

401

Franz Flöbner, Wellritzstraße 6.

Telephon 4451.

Paris.

Arnold Obersky

Berlin.

**Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 3/7,
Ecke Wilhelmstrasse.**

Die neuesten Corset-Moden.



Olympia

Verleiht die vielbewun-
derte fließende Linie
Mk. 10.— bis 14.50
und eleganter.

Similde

Aparto Neuheit,
besonders preiswert
Mk. 6.50

Cornelie

Beklamm-Corset
nach unten sehr lang
mit 2 Paar
Strumpfhaltern
Mk. 5.25

Mathilde

Hochelegante Form
nach unten lang,
sehr haltbar, mit 2 Paar
Strumpfhaltern
Mk. 8.—

Corsets nach Mass

werden genau wie in meinem **Pariser Atelier**
mit grösstem Chic ausgeführt.

SÄNGER:
REDNER:
RAUCHER:

WYBERT-TABLETTE

schützen Sie vor:
**HUSTEN
HEISERKEIT
KATARRH**

Erhältlich in allen Apotheken. Preis Mk. 1.—

Perlka

ausgiebigster Kaffee-Ersatz

Reines Naturprodukt, aus bestem Material nach patentiertem Verfahren hergestellt.

Vollkommen frei von Koffein — das gesündeste Haus- und Familien-Getränk.

Schmeckt kräftig — kaffeeähnlich, ohne Malzgeschmack.

Kein gemahlenes Produkt, sondern ganze Körner, aber ohne die lästigen Hülsen.

Enorm ausgiebig, man braucht deshalb nur wenig zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig.

1 Pfundpaket 35 Pf. ½ Pfundpaket 18 Pf.
¼ Pfundpaket 10 Pf.

Fabrikat der

Allgemeinen Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 9.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Lebense-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

Torfitren
Saathafer

Torfmüll
Mattenstroh

officiert preiswürdig

S. J. Mayer,

Königlicher Hoflieferant, Kirchgasse 56.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrasta .. Linoleum

996009 Grösste Auswahl. — Muster sofort. 000900

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 55 G Michelsberg 55 I. Etage.



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,

Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von

Möbeln, Hausrat, Privatgütern,

Reisegepäck, Instrumenten,

Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt.

Würfelsystem, Sicherheits-

kammern, vom Mieter selbst

verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-

fächern für Wertkoffer, Silber-

kisten etc. unter Verschluss der

Mieter.

Prospekte und Bedingungen

gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung

einzelnder Möbel etc. und Kosten-

voranschläge.

WIESBADENER MOBELHEIM

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

Riehlschule

Reform-Realgymnasium i. G. mit Realschule

zu Biebrich a. Rhein.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April 1912.

Vormittags 8 Uhr: Aufnahmeprüfung der für die Hauptanstalt und Vorschule noch nachträglich angemeldeten Schüler.

Vormittags 11 Uhr: Aufnahme der neuen Schüler für die Vorschule.

Mittelschule des Stundenplans an die Schüler der Hauptanstalt.

Dienstag, den 16. April 1912, vormittags 10 Uhr: Einführung der neuen Direktors durch den Kgl. Geh. Reg. und Provinzial-Schulrat Dr. Kästner.

Die Eltern der Schüler sind zur Feier freundlichst eingeladen.

Mittwoch, den 17. April, vormittags 8 Uhr: Beginn des Unterrichts.

Prof. Dr. Weimer, Direktor.

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstrasse 64. Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse in allen Fächern:

Montag, den 15. April.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollendeten Ausbildung.

Erste bewährte Lehrkräfte.

Klavierspiel: Professor Mannstadt, Königl. Hofkapellmeister, Fr. Petersen, Organist, C. Hirsch, Königl. Kammermusiker, O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, A. Leydecker, Pianist, K. Wiegand, Pianist, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hülcker, Fr. M. Ahrens, Fr. C. Stahl, Fr. Elise Michaelis.

Gesang: W. Eehard, Königlich Hofopernsänger, Fr. M. Bouffier, Gesangs-Pädagogin.

Violinspiel: Direktor Michaelis, K. Assmus, Königl. Kammermusiker, Fr. G. Michaelis.

Cello: F. Brühl, Fr. E. Michaelis. Orgel: Fr. Petersen.

Kammermusik, Ensemblespiel, Orchesterspiel, Theorie (als Nebenfächer honorarfrei). Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Diplom-Examen. Öffentliche Vortragsabende.

Prospekte gratis. Anmeldungen jederzeit im Bureau.

Das Konservatorium ist verbunden mit einer

Musik-Vorschule

für Knaben u. Mädchen vom 6.—11. Lebensjahre. Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello. Unterrichtsmethode: Die gleiche wie die des Konservatoriums. Honorar für die Musik-Vorschule: 20 Mk. vierteljährlich. Anmeldungen für die Musik-Vorschule ebenfalls im Bureau d. Konservatoriums, Rheinstr. 64, Zim. 11.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Gegr. 1888.

Frequenz 1911/12: 364 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Seminar (Ausbildung von Musiklehrern). Öffentliche Vortragsabende.

Honorarfreie Nebenfächer: Kammermusik, Orchester, Chorgesang, Rhythmische Gymnastik nach Jaques-Dalcroze.

Der Unterricht wird von 30 konservatorisch gebildeten Lehrern erteilt.

Honorar: 25—100 Mk. (einschl. Nebenfächer) dritteljährlich.

Beginn des neuen Trimesters: Montag, den 15. April.

Prospekte durch das Sekretariat. Anmeldungen jederzeit.

Lift im Hause. — Telephon 4615.

Der Direktor:

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

Breslau III, Freiburger Strasse 42 Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

g-gr. 1903, für die Einl.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höher. Lehranstalt. Streng geregeltes Pensionat mit sorgfält. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfeh. aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Februar 1910 bestanden **211 Prüflinge**, **30 Abiturienten** (darunter 7 Damen von 9), 11 für Ober-Prima, 20 für Unter-Prima, 13 die Schlussprüfung eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder ein. Realschule, 25 für Ober-Sekunda, 45 für Unter-Sekunda, 14 für Ober-Tertia, 3 für Unter-Tertia, 1 für Quarta, 1 Fähnrich u. 33 Einl.-Seit Ostern **Damen-Kurse** zur Vorbereitung für die Primar- und Abiturienten-Prüfung.

Prospekt. — Telephon Nr. 1887.

Pfaff-Nähmaschinen

Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36.

Brennholz à Str. M. 1.10
Anzündholz à Str. M. 2.20
frei Haus. 408

Ottmar Kissling,
Brennholzhandlung.

Ed. S. Kapellenstr. 5/7.

Modehaus M. Schneider.

Hervorragend billige Angebote
in
Damen-Konfektion.

Enorme Auswahl

Englische Paletots

moderne lange Formen,
— elegante Schnitte —

9⁵⁰_{M.} 12⁰⁰_{M.} 16⁵⁰_{M.} 19⁵⁰_{M.} 22⁵⁰_{M.}

Schwarze Paletots Frauen-Mäntel

Halb anliegende lange Formen aus Tuch- und
Kammgarn-Stoffen, tadellose Passformen,

19⁵⁰_{M.} 24⁰⁰_{M.} 28⁰⁰_{M.} 36⁰⁰_{M.} 48⁰⁰_{M.}

Weite lose Mäntel für starke Damen,

elegant garniert, aus Tuch-,
Voile- und Seidenstoffen,

24⁵⁰_{M.} 28⁰⁰_{M.} 35⁰⁰_{M.} 48⁰⁰_{M.} 55⁰⁰_{M.}



Modernes reinseid. Changeant-
Kleid mit Macramé-Kragen
und Knopfgarnierung 28⁵⁰_{M.}

Grosse Sortimente

Engl. Jackenkleider

Neueste Fassons,
schicke Knopfgarnierungen,

19⁵⁰_{M.} 24⁵⁰_{M.} 29⁵⁰_{M.} 39⁰⁰_{M.} 45⁰⁰_{M.} 58⁰⁰_{M.}

Einf. Jackenkleider

Hochmoderne Schnitte — flotte Verarbeitung,
aus marine und schwarzen Cheviot- und
Kammgarn-Stoffen, auf seidnem Futter,

22⁰⁰_{M.} 28⁰⁰_{M.} 35⁰⁰_{M.} 42⁰⁰_{M.} 49⁵⁰_{M.} 55⁰⁰_{M.}

5 preiswerte Serien

≡ Kostüm-Röcke ≡

5⁰⁰_{M.} 9⁵⁰_{M.} 12⁵⁰_{M.} 15⁰⁰_{M.} 19⁵⁰_{M.}

K 143

Marie Schrader,

≡ Spezialgeschäft für vornehme Damen-Hüte ≡

nur Rheinstrasse 48, Ecke Moritzstrasse 1,

zeigt den Empfang ihrer neuesten

PARISER- UND WIENER-MODEN

an.

Grosse Auswahl auch in eleganten Modellhüten aus eigenem Atelier.

Fernsprecher 1893.

Mässige Preise.

Fernsprecher 1893.

!!!Jetzt ist es höchste Zeit!!!

die
Gardinen waschen und spannen zu lassen.
Gardinen werden nach neuestem System gewaschen und gespannt.
Neu-Wasch- und Fein-Plätt-Anstalt
24 Röderstrasse, Carl Schmidt, Röderstrasse 24.

✚ Bruchleidende ✚

sollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gutstehender Bandagen nur
an ein vertrauenswürdiges

≡ Spezialgeschäft ≡

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

Fritz Assmann,

Saalgasse 30.

Telephon 2923.

Inhaber: Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopäd. Kliniken
von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Ozil u. a.

Billiger Schultiefel-Verkauf Marktstrasse 22.

Juwelenhaus

Felix Geile, Langgasse 42, im Badhaus Hotel Adler,

bietet günstige Gelegenheit beim Kauf von Brillant-Ringen, Colliers, Broschen und allen modernen
Gold- und Silberwaren. Taschenuhren in Gold, Silber und Tula. Damentaschen in grosser Auswahl.

Das Schönste u. Beste ist gerade gut genug
für die Kleinen.



Braun echt Chevreau-
Schuhstiefel mit
Rebber-Einlag. 2.90



Chevreau-Schnür-Schuh
mit Lackapfe für
Mädchen. 4.75



Braun liegendes-Schnür-
Stiefel ohne Absatz. 1.50
mit Fleck bis 23. 2.50

In den Größen 27—35, sowie für Konfirmanden bitten wir die Chevreau- und
braun Bogkaltleder-Stiefel zu besichtigen, die wir teilweise ausgestellt haben.

Schuh-Konsum, Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.
G. m. b. H., 3010 Telephon 3010.

Für 6.50 und 7.50
bieten wir in Herren- und Damen-Schuhen
die allermodernsten Formen.

Herren-Bog-Rind-Sakenstiefel, solide Ausführung, beliebte Form. 6.50
Herren ganz prima Sakenstiefel mit Gehfalten und starkem Boden. 7.50
Herren-Bog-Rind-Schnallenstiefel für ältere Leute, sehr breit u. bequem. 8.50
Herren braune Kaltleder- u. Chevreau-Stiefel zu auffallend niedrigen Preisen.
Damen braune hochfeine echte Chevreau-Stiefel, Gelegenheit. 7.50
Damen hochelegante braune Chevreau-Schnürschuhe, Lackapfe, 7.00

Unsere Auswahl in Damen-Halbschuhen aus
feinsten Lederarten ist größer wie jemals;
modernste Formen, allerntiedrigste Preise.



Braun Bog-Kaltleder

Gartenkies,

Kunstreifen u. weichen, liefert in Kisten,
Säcken und Waggons

Kohlen-Konsum

Anton Jamin,
Telephon 6539, Karlsruferstr. 9.

Engl. Damen-Kostüme
werden unter Garantie und tadellosem
Sitz angefertigt.

J. Jäger, Damenschneider,
Grabenstraße 5.

Trauerkränze u. Blumen,

auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 549

Bismarckstr. 40, Bahnhofstr. 3,
Fernruf 9.8, Fernruf 910.

Gegr. 1865, Telephon 285.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Gimbarth,

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Vorstand des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 338



Walramstrasse 18, a. d. Gewerbeschule. Teleph. 2429.

Leinöl, garant. rein. Spez.: Parkettwachs.

Echte Bernstein-Fussbodenlacke

(steinhart über Nacht).

B 7959

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2023.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bester Korsettsatz.

Ehe schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt
schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau
BROCK'S Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London, W.
Prospekt No. 52 gratis, Porto 20 Pf., Verschluss 40 Pf. P 160



Friedrich Drögmöller,

geb. den 10. August 1842 in Hamburg,

gest. den 24. März 1912 in St. Petersburg.

In tiefer Trauer:
Die Familie.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden, den 16. April, 11 Uhr vormittags, von der
Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

Heute abend, den 12. April, 9 Uhr, verschied nach
kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Privater Karl Becker,

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Juliane Becker, Wwe., geb. Sießling.

Wilhelm Becker.

W. Stoll, Luise geb. Becker.

C. Kirchner, Anna geb. Becker.

Anton Becker, Anna geb. Hensel.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, nach-
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause Schachtstraße 3 nach dem
Nordfriedhof statt. B 7926

Ostermontag, abends 10 Uhr, entschlief sanft zu Köln a. Rhein,
im hohen Alter von 78 Jahren, unser innigstgeliebter Vater, Gross-
vater und Schwiegervater, der

Königl. Preuss. Eisenbahn-Direktor

Herr Carl Laué

Ritter vieler und hoher Orden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacques Laué.

Elisabeth Laué, geb. Dofflein.

Magda Laué.

Rudolf Laué

Wiesbaden, 13. April 1912.

Blumenthal

BESONDERS PREISWERTE ARTIKEL



Neue Frühjahrs-Konfektion.

Frühjahrs-Kostüme 18⁵⁰
aus engl. gemust. oder blauen
Stoffen, mod. Fass. 48.—, 32.50,

Frühjahrs-Mäntel 9⁵⁰
aus engl. gemusterten Stoffen,
aparte Schnitte, 18.50, 12.50,

Gummi-Mäntel 17⁵⁰
Raglan-Form

Seidene Kleider 42⁰⁰
aus Taffet changeant od. gestr.
w. Seide, bes. gr. Ausw. 69.—, 62.—,

Seidene Blusen 9⁷⁵
aus Taffet changeant, mit
groß. Ueberkrag. 18.50, 12.75,

Pariser Batist-Blusen 4⁹⁵
handgestickt u. Valencienn-
Einsätzen 17.50, 10.50,

Original Wiener Blusen 4⁷⁵
aus reinwollen. Bordüren-Stoff, aparte Form

Blusen 3⁹⁵
aus Woll-Musseline, ganz ge-
füttert 6.75, 4.75,

Kostüm-Röcke 7⁷⁵
aus marine u. schwarz Cheviot,
sowie gemust. Stoff. 12.50, 9.75,

Kleid wie nebenstehendes Kliechee, aus
Seiden-Surah, mit Stickerei-Garn,
und Rüsche, flotte Form 42⁰⁰

Pariser Original-Modelle
in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Kleider- und Wasch-Stoffe.

Blusen-Stoffe 85 Pf.
aparte Bordüren Meter

Reinwoll. Popeline 1.85
ca. 110 cm br., in mod. Farb. Mtr.

Kostüm-Stoffe 1.95
ca. 110 cm br., in engl. Geschm. Mtr.

Kammgarn-Cheviot 1.95
ca. 130 cm breit, in schwarz u.
marine, f. Jackenkl. s. geeign. Mtr.

Voile, reine Wolle 2.25
ca. 110 cm br., in all. Farb. Mtr.

Kostüm-Stoffe 3.50
aparte Neuheit, ca. 130 cm br., Mtr.

Voile-chappe 3.75
Französisches Fabrikat, in den
neuest. Farb., ca. 110 cm br., Mtr.

Leinen-Imitat 48 Pf.
in diversen Farben Meter

Woll-Musseline 75 Pf.
Neuheiten der Saison Meter v. an.

Wasch-Voile 95 Pf.
mit schönen Bordüren Meter

Popeline-Uni 85 Pf.
ripartig, Gewebe, in allen Modefarb. Mtr.

Wasch-Voile 1.85
französ. Ware, in groß. Farbensort. Mtr.

Tabarin-, Bajazzo-
u. Robespierre-
Kragen.

Fichus,
Schleifen,
Mantel-
kragen!
in
grosser Auswahl.

**Seiden-
Stoffe!**

Reinseidener Taffet 95 Pf.
schwarz Meter von an

Foulards in großer Auswahl,
für Straßenkleider 1.35 an

Taffet 1.75
„die große Mode“ Meter

Taffet Glacé 1.75 an
letzte Neuheit, f. Kleider Meter v. an

Rohseide 1.75 an
Meter von

Faille-Herco für Unterkleider 1.75
geeignet, äußerst solide Qual., Meter

Messaline 1.90
in allen Modefarben vorrätig Meter

Taffet Glacé 5.90 an
110 cm breit, f. Jackenkleider Mtr.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe 45 Pf.
schwarz, weiss u. farbig, 2 Druck-
knöpfe Paar

Damen-Handschuhe 95 Pf.
farbig, Leinen imitiert, 2 Druck-
knöpfe Paar

Lange Damen-Handschuhe 80 Pf.
schwarz, weiss u. farbig Paar

Lange Damen-Handschuhe 1.20
Leinen imitiert, schwarz, weiss
und farbig Paar

Dänischleder-Damen-Handschuhe 2.95
8 Knopf lang, farbig Paar

Dänischleder-Damen-Handschuhe 3.75
12 Knopf lang, farbig Paar

Schuhwaren.

Damen-Stiefel schwarz und braun, nur best-
bewährte Fabrikate,
Serie I 6⁵⁰ Serie II 8⁵⁰ Serie III 12⁰⁰
Paar Paar Paar

Damen-Halbschuhe schwarz und braun,
auch Lackleder, zum Schnüren und Knöpfen,
neueste Formen,
Serie I 6⁵⁰ Serie II 8⁵⁰ Serie III 12⁰⁰
Paar Paar Paar

Schnür-Stiefel für Knaben und Mädchen,
aus schwarzem und braunem Leder,
Größe 25-26 27-30 31-35 36-40
Paar 3⁵⁰ 4²⁵ 4⁷⁵ 6⁵⁰

Schnür-Stiefel für Mädchen u. Knaben, aus
schwarz. u. braun. Chevreau-Leder, nur bestbewährte
Qual., Größe 25-26 27-30 31-35 36-40
Paar 5⁵⁰ 7²⁵ 7⁷⁵ 10⁵⁰

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden 1.25
gute Qual., mit handgest. Passe, 1.25

Damen-Hemden 1.45
mit Stick.-Eins. u. Banddurchzug

Damen-Beinkleider 1.15
in gut. Kretonne, Volant im Stoff geb.

Damen-Beinkleider 1.45
Kniefass., mit reicher Stick.-Garn.

Nachtjacken 1.25
Croisé, mit Languetten

Anstandsrocke 1.25
Croisé, mit ausgeh. Bogen, 1.75,

Weisse Stick.-Röcke 3.95
mit Stickerei-Einsatz und Spitze,
gute solide Qualität

Hervorragende
Auswahl in

Damen-Hüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

:: Elegante Pariser und Wiener Modelle ::
sowie Schöpfungen unseres eigenen Ateliers.

Seide!

Seide beherrscht in dieser Saison die Mode!

Ich unterhalte hierin — trotz der enormen Hausse — durch frühzeitige und günstige Dispositionen — in allen nur denkbaren Variationen eine
:: :: :: :: :: ausserordentlich grosse Auswahl. :: :: :: :: ::

Als besonders vorteilhaft offeriere:

Seiden-Mantel „Trude“ aus schwarzem Taffet, ca. 145 cm lang, mit weissem Spachtelkragen	Mk. 22 ⁵⁰
Seiden-Mantel „Klara“ aus weicher Changeant-Seide in vielen Farben mit aparter Rüschengarnitur	Mk. 36 ⁰⁰
Seiden-Mantel „Else“ aus Taffet-Gläze in vornehmen Farben, Rücken und Kragen mit aparter Kräuselgarnitur	Mk. 49 ⁰⁰
Seiden-Mantel „Frieda“ aus weicher Changeant-Seide (zweifärbig), neue Rückenform und Spachtelkragen	Mk. 52 ⁰⁰
Seiden-Mantel „Grete“ aus Ia Taffet-Gläze, vornehme Ausarbeitung, mit breitem Klöppel-Schulterkragen	Mk. 75 ⁰⁰
Seiden-Kostüm „Herta“ aus schwarz Taffet, chicke Jacke mit Spachtelgarnitur	Mk. 75 ⁰⁰
Seiden-Kostüm „Hilde“ in diversen Changeantfarben, aus Ia Taffet-Gläze, vornehme Ausführung	Mk. 95 ⁰⁰
Seiden-Kostüm-Röcke aus Taffet (schwarz), chicke fische Formen	Mk. 32.—, 19 ⁷⁵
Seiden-Jacketts aus Taffet (schwarz), kurze Fassons, glatt und blusenartig	Mk. 36.—, 28 ⁰⁰

Seiden-Stoffe.

„Peau de Soie“ weiche Changeant-Seide, in vielen Farben vorrätig, die grosse Mode — Alleinverkauf für Wiesbaden	Meter 2 ⁵⁰
Uni Taffets Ein Gelegenheitsposten in vielen Farben — solange Vorrat	Meter 1 ²⁵
„Peau de Soie Raye“ für Kleider und Blusen, neueste Streifen, blau und schwarz Pond	Meter 2 ⁹⁵
Foulards Ein Gelegenheitsposten in vielen aparten Dessins, Lyoner Druck	Meter 1 ⁷⁵ 1 ²⁵

Als besondere Spezialität unterhalte ich stets ein grosses Lager in
vornehmer schwarzer Konfektion
Seide — Voile — Tuch — für ältere Damen.

Grosse Neueingänge in Voiles und Marquissettes,
120 cm breit, mit vornehm. dezent. Borde, in aparten
Tag- und Lichtfarben oder schwarz 3⁵⁰ 4⁷⁵ 6⁵⁰

== In der Abteilung Kleiderstoffe, Fortsetzung des grossen Unterpreis-Verkaufs für Waschstoffe. ==

K 126

S. GUTTMANN

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damenkonfektion und Kleiderstoffe.

WIESBADEN, Scharfes Eck.

Aus einer Liquidations-
masse ist ein in Wiesb.-Viehhof
gelegenes
schönes Grundstück,
bestehend aus Läden u. Wohn.,
unter sehr günst. Bedingungen
zu verkaufen. Näheres durch
den Liquidator **Moritz Mend.**
Karlstraße 1. B. F 68

In der oberen Abtheilung ist ein in bestem Stand befindliches modernes **Wohnhaus** mit 6 und 8 Zimmerwohnungen (kein Hinterhaus) zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für Aerzte oder Rechtsanwälte. Vermittler verboten. Selbstreislanten erhalten Näheres unter J. 783 durch den Tagbl. Verlag. F 376

Stagenhaus in sein. ichen.
Zage, auch f. Netz oder Aus-
walt sehr passend, preiswür-
zu reifen, oder neg. kleine
Billa, od. Bauplatz f. solch.
alt verkaufen. O. Angel,
Adolfstraße 3.

**Nahe Station der Westerwaldbahn
Landstelle**

mit herrschaftl. Wohnhaus, tabel-
lojen Wirtschaftsgebäuden,
ca. 26 Morgen bester Acker
u. Wiese in nächster Umgebung d. Hofes

Billen - Baupläne

ist sehr preisw. **ertheilungshalber**
für RM. 30,000.— bei RM. 10,000.—
Anzahlung veräußlich durch F63
Eckenberg & Co., Hannover.



In prachtvoller Lage, Nähe
Münchens, ist ein rentables
Oekonomiegut
von 240 pr. Morgen, arrondiert,
mit allen nöthigen Gebäuden und
Wasserwerk zu verkaufen.

Offerten von Selbstkäufern
unter Nr. 11. 1321 an
Hansenstein & Vogler

Billen-Baupläge
in den besten Lagen von 350 Mk.
an pro Rute und höher zu ver-
kaufen. Julius Allstadt.

Fig. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Mus.

Lokale Anzeigen im „Meinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 1^h Bfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile.

Lokale Anzeigen im „Meinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 1/2 Bfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile.

1 Landauer, 1 Bittoria auf Gummib

1. Buchsdrant, Kirchlholz, Sofa,
Stühle, Sessel, runde u. abd. Tische,
Schreibtische, Spiegel, Oelbilder, Läufer,
Teppiche zu verk. Adolfsallee 6.
Ein Thür. Eisschrank,
1 Theke mit Marmorplatte zu verk.
Wab. Schlachthausstrasse 25.
Tisch mit Schublade für 450 Mk.,
1 Bauschkeff 5 Mk., Orenvorlage
1 921. Stühle 1 150. ar. Schreibe

11. 5. 50. Zuisenjitr. 44, Meidergeich.
 Schreibrich 10 u. 12 Mr.
 2. Mr. Meiderich 18, 24, 28 Mr.
 11. Mr. do. 12, 14, 18 Mr., 1. Mr. Schaidt.
 10 u. 12, do. Raditi 3-6, 1. Mr. pol.
 Schaidt u. Darm. 32, 35, 38 Mr.
 Raditi 7, 9, 12, 14 Mr., 1. Mr. 8, 10,
 12 Mr., Schaidt 7, 1. Mr. Tisch 5-7.
 Schaidt 5-10 Mr., Ausgezeichnet 24.
 Schaidt 2-3 Meiderich 5-6. 1. Mr.

17, 22, 28, gr. Pfeilerst. 18, 22, 24.
Schlafz. mit Glas u. Marmor 180.
Nach.-Eint. 88, Kuch.-Spiegeltumben
48, Blumendivan 45, Schlafdivan 25,
Sofa 10 u. 12, Chaisel. 8 u. 12, weiche
eif. Kinderbetten 9, 12, 15. Zaiden-
divan 35, 40, 45, Kuchentdr. 5, 9, 15,
18, Tische 4 u. 6, eif. Vert.-Betten 6,
9, 12 u. 20, pol. engl. Kuch.-Bett 60,
lod. Muefchel. 55 u. 58, eint. Gold-

Bettli 3 St., Sprungar. 5, 8 u. 10.
 Vater. 12 u. 14, Vert. m. Spica 35.
 Napf-Rattke 10, Secaras-Mair.
 5-8 Ml., Deckbetten, Rifen 150.
 H. Spiegel 2-4 Ml., Silber, Cita-
 mane mit Dede 24 bis 27 Ml.
 Pfefferkessel 8, Kurb. 4, Glagere 6.
 Inanische Wand 2, Tervich 5, kleine
 Nibotische, Burecanfuhle, Ralfon-
 wuhle, eif. Gertentische u. v. meh-

Worthilung, Raudentaler Str. 6, Part
Eleg. Schreibtisch
mit Sessel preiswert an verl. Kaiser-
Friedrich-Ring 71, 3 Etgen.
Ein Garderobensch., div. Gartenmöbel
an verl. Worthilung 9, 2.
2 leberne Reise-Handtaschen
ein Reizeng. Anzuziehen mittlgr.
Erbacher Straße 4, Dth. 1 Et. links

Nähmaschine, näht sehr gut, 15 Mr.
Mayer, Weltstrasse 27. B7889
Nah neue Vittoria-Nähmaschine
bill. Schmalbader Str. 43. W. v. 1.
Gute Singer-Nähmaschine
billig an derl. Moonstrasse 5, 1 r.
Nah neue Leder-Nähmaschine,
Dand- u. Fußbrett, billig an verlauf.
Befriedungsstrasse 3, 1 St. links. B7899

1 Reihhaarmaschine, 1 Schiß,
1 Tapetiererkorren u. n. v. andere
zu verl. Näh. Deggheimer Str. 34, V.
Ginn. f. Butter, Eier, Obstschärf
bill. zu verl. Dorfstraße 8, B. 1 St.

Sitt. u. Liegewagen
 zu verf. Moonstraße 17, 2 St.
 (Eleg. Sitt. u. Liegew., Brennabst.,
 hordeaur, zu verf. Sedanstr. 3, 2 l.)
 Ein weißer Kinderwagen
 zu verf. Bingerstraße 10, B. 3 r.
 Fast neuer Sitt. u. Liegewagen

Gut erb. Herd, 110 cm L, 76 cm tief
billig zu verl. Hochzeitzuge 1, 1 C
Neue Kochherd von 25 Mk. an
Vollringer Strasse 28.
Was-Bade-Ofen,
verz. Ofen, neu, sehr bill. u. schön
zu verl. Gmser Strasse 44, 1 L

100



Wiesbadener Kurleben.



Vorschau.

Wenn der zu Beginn der letzten Woche plötzlich eingetretene Witterungsumschlag, der mit Regen, Schneestürmen und Kälte sich in ganz Deutschland bemerkbar machte, auch an Wiesbaden nicht spurlos vorüberging und in seltsamen Kontrast stand zu der Blütenpracht, die bei uns seit längerem zu beobachten ist und mit jedem Tag an Schönheit und Farbenreichtum zunimmt, so konnte das doch nichts mehr an der Tatsache ändern, daß der Bäderfrühling Wiesbadens, die Frühjahrsaison der Weltkurstadt, auch diesmal mit den Osterfeiertagen seinen Anfang genommen hat.

Am Donnerstag vor den Feiertagen begann der Korso der Wagen vom Bahnhofe durch die Kaiser- und Wilhelmstraße nach den zahlreichen Hotels im Kurviertel, die bereit waren, Gäste in größerer Zahl aufzunehmen und genügende Vorbereitungen getroffen hatten, allen Ansprüchen eines internationalen Fremdenpublikums zu genügen. Wiesbaden zeigte sich von der lieblichsten Seite und vermochte den günstigen Eindruck, den es auf die neu angekommenen Gäste gemacht hatte, auch während der Osterfeiertage nicht nur zu behaupten, sondern noch zu erhöhen.

Die Tage sind noch zu frisch in der Erinnerung, als daß es angebracht wäre, über sie ausführlich zu berichten; jeder hat sie wohl mehr oder weniger selbst miterlebt, sich bei der Gelegenheit an den Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung erfreut und sich von den Darbietungen der rührigen Kurverwaltung angenehm unterhalten lassen. Daß es in dem zuletzt genannten Punkte auch für den weiteren Verlauf des Sommers nicht fehlen wird, davon dürfen wir nach den bisherigen Erfahrungen vertrauensvoll überzeugt sein.

Im allgemeinen wird sich das Programm der Kurverwaltung für Frühjahr und Sommer in dem bekannten und bewährten Rahmen der Veranstaltungen der letzten Jahre abspielen. Die kurzen Rückblicke, in denen wir allmonatlich an dieser Stelle noch einmal im Auszuge Bericht über das Monatsprogramm zu geben pflegen, geben stets ein Bild von der Reihhaltigkeit des Gebotenen und werden darin für die nächsten Monate wohl noch einen erheblich wechselreicheren Eindruck machen. Der Jahreszeit entsprechend findet ein größerer Teil des Programms seine Erledigung im Freien.

Abgesehen von den täglichen Nachmittags- und Abendkonzerten sowie den Konzerten am Kochbrunnen, deren Abhaltung im Saale bald zu den Ausnahmen gehören wird, sind für die nächsten Monate wiederum eine ganze Reihe von Gartenfesten der verschiedensten Art, Feuerwerke, Nachtessen, Illuminationsabenden u. a. m. vorgesehen, mit denen häufig Vorführungen auf der auf dem Weier zu errichtenden Bühne verbunden sein werden. So ist beabsichtigt, die „Walzer der Woche“ auf diesem Podium von Ballettkünstlerinnen tanzen zu lassen. Weiter werden die Geschwister Stolz-King klassische Tanzvorführungen in kunsthistorischer Entwicklung zeigen.

Ein größerer Platz ist auch den von der Kurverwaltung veranstalteten Ausflügen eingeräumt worden. Es wären da vor allem Rheinfahrten nach Coblenz und Rüdesheim, die mehrmals im Monat geplant sind, zu nennen. Weiter die täglichen Mailcoach-Fahrten in die nähere Umgebung Wiesbadens, die Tageswagenausflüge in die weitere Umgebung und die im vorigen Jahre erst eingeführten großen Automobil-Tagesausflüge, welche die Teilnehmer auch in diesem Jahre wieder nach Heidelberg oder über Homburg und die Saalburg nach Nauheim führen werden.

Wenn wir vorhin bemerkten, daß das Hauptinteresse bei der Aufstellung des Programms für die nächsten Monate den der Jahreszeit entsprechenden Veranstaltungen im Freien zugewandt wurde, so ist doch auch den künstlerischen Darbietungen ein breiterer Spielraum gewidmet worden und eine Anzahl bedeutender Gastkräfte von der Kurverwaltung verpflichtet worden. In der großen Reihe der einzelnen Abende gewonnenen Künstler befinden sich u. a. der berühmte Wiener Tenor Slezak, der gelegentlich eines der Zykluskonzerte in der Wintersaison am Auftreten verhindert war, und der bekannte Schauspieler des Max Reinhard-Theaters Alexander Moissi.

Auch in diesem Jahre haben wieder mehrere größere Korporationen Wiesbaden zum Ort ihrer jährlichen Versammlung gewählt. Außer bei dem Kongreß für innere Medizin, der die Bäderstadt durch einen schon vor Jahren gefaßten Beschluß zum ständigen Ort seiner Tagungen gewählt hat und in der nächsten Woche bereits seinen Anfang nimmt, wird das Kurhaus noch bei anderen offiziellen Gelegenheiten den Mittelpunkt eines größeren Interessenskreises bilden. So wird das Brahmefest im Juni, für dessen Abhaltung kaum ein besserer Ort als Wiesbaden gewählt werden konnte, die Koryphäen der Musik in die Mauern der Weltkurstadt führen. Für den Juni haben auch die amerikanischen Lehrer, die sich um diese Zeit auf einer Deutschlandfahrt befinden, ihren Besuch angekündigt.

Den Höhepunkt der Wiesbadener Saison werden aber auch diesmal wieder unzweifelhaft die Kaisertage und die damit verbundenen Maifestspiele bringen. Die alljährlichen Frühjahrsbesuche des Landesfürsten haben sich längst zu einer Tradition ausgebildet und die Befürchtungen, die in den letzten Jahren nach dem jeweiligen Aufenthalt des Kaisers laut wurden, daß Raumangel im Schlosse weitere Besuche in Frage stellen könnten, sind glücklicherweise bisher nicht gerechtfertigt gewesen. Der Kaiser hat alljährlich im Mai seinen Einzug in Wiesbaden gehalten und mit ihm die große Menge seiner Verfolger und Bewunderer des In- und Auslandes, denen der Aufenthalt in der Weltkurstadt besonders dann lohnenswert erscheint, wenn unser vornehmster Kurgast am Schloßplatz abgestiegen ist.

Bedauerlicherweise ist der Aufenthalt des Kaiserpaars in Wiesbaden in den letzten zwei Jahren sehr verkürzt worden, wofür besondere Umstände, die aber mit den oben angeführten Befürchtungen durchaus nichts zu tun haben, maßgebend waren. In diesem Jahre sollen wir nun dafür schadlos gehalten werden. In den bisher bekannt gewordenen Reisedispositionen des Kaisers ist ein Wiesbadener Aufenthalt von 10 Tagen vorgesehen und auch die Kaiserin, die zurzeit im benachbarten Bad Nauheim weilt, wird ebenso wie die Prinzessin Viktoria Louise der Bädermetropole am Rhein die Ehre ihres Besuches erweisen.

Daß sich während der Kaisertage die Ereignisse besonders drängen werden und für diese Zeit ein Programm

vorbereitet wird, das die Anforderungen auch des vornehmsten internationalen Kurfremden übertreffen dürfte, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Neben den Festspielen im Königlichen Theater, denen der Kaiser inmitten einer illustren Gästeschar allabendlich beizuwohnen pflegt, sind auch von anderer Seite Festveranstaltungen geplant. Es besteht Aussicht, daß der Kaiser in diesem Jahre einem großen Konzert im Kurhaus beiwohnt, was umso erfreulicher wäre, als sich eine solche Gelegenheit im vorigen Jahre wegen der Kürze des Aufenthaltes und vor zwei Jahren infolge des plötzlichen Ablebens des Kaiserlichen Oheims, des Königs Eduard von England, verbot.

In Mainz findet um diese Zeit gelegentlich des Oberrheinischen Rundfluges eine größere Flugveranstaltung statt, in Frankfurt wird die Anwesenheit des Kaisers bei der Einweihung einer Brücke gewünscht und bei Erbenheim wartet die Rennbahn noch auf einen Besuch des Kaisers, der gelegentlich des im Mai stattfindenden Frühjahrsmeetings erhofft wird — es wäre zu wünschen, daß unser hoher Kurgast neben der Erfüllung der Menge von Repräsentationspflichten auch noch genügend Zeit zur Erholung und zu bescheidenem Genuß der Wiesbadener Wälder, seinem Lieblingsaufenthaltsort, fände.

Zum Schlusse blieben noch zu erwähnen die Wiesbadener Rennen, deren Erfolg von Meeting zu Meeting sich steigerte, und die als Bestandteil des Wiesbadener Kurlebens mehr und mehr gerechnet werden müssen. Wenn auch die Interessenten der Wiesbadener Kurindustrie die Bedeutung der Rennen für Wiesbaden hin und wieder als problematisch bezeichnen, so werden sie sich doch nicht der Anschauung verschließen können, daß die sportlichen Veranstaltungen auf dem grünen Rasen bei Erbenheim für Wiesbaden eine willkommene Propaganda und einen Anziehungspunkt der internationalen Sportwelt auch für die Zukunft bedeuten. Das Beispiel Baden-Badens, dessen Rennen Weltbedeutung haben, und das ohne diese garnicht denkbar wäre, mag hier angeführt werden. Ihm nachzueifern scheint man sich angelegen sein zu lassen. Auch in diesem Jahre sind wiederum drei größere Rennveranstaltungen von je drei Tagen vorgesehen. Die vortreffliche Anlage der Bahn und gute, in diesem Jahre wiederum bedeutend erhöhte Rennpreise bieten im Voraus die Gewähr, für eine hervorragende Beschickung und damit auch für einen großen Besuch der einzelnen Meetings.

Die Jagd nach dem Sitzbad.

Ein Erlebnis mit Wiesbadener Badewärtern.

(Choleriker, Sanguiniker, Phlegmatiker.)

Ein Kurgast schildert uns mit folgenden Zeilen seine Erlebnisse, wobei er für die angegebenen Hotels Pseudonyme wählte.

Kurz nach 10 Uhr morgens war ich, von Mutter und Schwester zur Bahn gebracht, fahrplanmäßig abgefahren, um mich im südlichen, milden Wiesbaden, einige Wochen zu erholen und das Erwachen des Frühlings in vollen Zügen zu genießen. Im Coupé traf ich einen sehr netten Reisegefährten, einen Arzt aus Dänemark, der nach der Italienischen Riviera, St. Margaritha bei Nervi-Rapallo fuhr. Wir kamen bald in interessante Gespräche — wobei der Däne sein Volk als äußerst liebenswürdig und zuvorkommend schilderte. So verging die Eisenbahnfahrt schnell und wir waren kurz nach 4 Uhr in Frankfurt a. M., wo wir uns trennten.

Bei durchgehender Bahnverbindung war ich nachmittags bald nach 5 Uhr in Wiesbaden, das ja Kurleben mit Großstadt so angenehm verbindet, angelangt und hatte bald nach 6 Uhr ein mir zusehendes, nettes, behagliches Zimmer gefunden. Nun wollte ich gern noch mein tägliches, gewohntes Bad nehmen, was mir morgens vor der Abreise, wegen der Reisevorbereitungen nicht mehr möglich gewesen war. Mein Arzt hatte mir zu Heilzwecken Sitzbäder verordnet, die mir ganz gut bekamen, und so beabsichtigte ich auch in Wiesbaden ein solches Sitzbad zu nehmen.

Nicht weit von mir, gegenüber den berühmten Heilquellen des Kochbrunnens ging ich zuerst in das Badhaus „Hotel zum Griechen“, wo auch laut Anschlag Bäder an Passanten abgegeben werden. Als alleiniger Beherrscher empfing mich ein kleiner, gewandter Liftboy, doch ging seine Auskunft dahin, daß der Portier, der die Bäderbilletts verkaufe, nicht mehr da sei und er auch erst abends um 7 Uhr zurückkäme; übrigens sei er — der Liftboy — erst kurze Zeit angestellt und könne mir wegen Sitzbäder keine Auskunft geben.

Ich wandte mich dann an den Aufseher der Kochbrunnenanlagen um Auskunft, wo ich wohl ein Sitzbad bekäme. Dieser verwies mich an das „Marmorhotel“, vis-à-vis am Kranzplatz, wo ich sicher wohl auch ein Sitzbad bekommen werde. Gesagt, getan. Ein neues, elegant ausgestattetes, vornehmes Vestibül umfing mich und bald schriebe mir zwei Herren im Gehrocke bereitwilligst eine Baderkarte für ein Sitzbad aus. Von den Hotelangestellten wurde ich sehr zuvorkommend zum Eingang des Bades geleitet. Dieses selbst machte mit seinem Marmor und seiner reichen neuen Ausstattung einen vornehmen Eindruck und ich freute mich, am Ziel zu sein. Ein junges Mädchen oder war es eine Badewärterin, kam mir entgegen. Ihr vertraute ich meinen Wunsch an und wies ihr mein Baderbillet vor. „Ja, Bäder gibt's nicht mehr“, meinte sie, ihren Eimer hinsetzend und ein Staubtuch schwingend, „es ist ja schon sechs Uhr durch“. Ich entgegnete sehr verwundert, daß mir doch eben erst an der Kasse ein Bilet angestellt sei, ob es denn nicht doch noch ginge. Da ertönte es von irgend einer Ecke her, jedenfalls aus dem Munde eines Badewärters: „Nein, es geht nicht mehr, es ist ja gleich halb sieben Uhr.“ Das war der „Choleriker“. So mußte ich unverrichteter Sache kopfschüttelnd das Feld räumen. An der Kasse wurde mir ohne weiteres mein Geld wieder zurückgegeben, als ich dort kurz den Schluß des Bades erwähnte und schnell war ich wieder auf der Straße.

Ich wußte zwar von Norderney und Harzburg aus, wo die großen öffentlichen Bäderhäuser königlich resp. städtisch sind, daß nachmittags früh Schluß gemacht wird, doch war mir dieses bei in Privatbesitz befindlichen Bädern noch nicht passiert; auch daheim kann ich ja bis 8 Uhr abends baden.

Ich gelangte dann weiter gehend zum Badhaus „Rautenkranz“, wo ich wohl ein Wannenbad, aber kein Sitzbad erhalten könnte, doch wies man mich bereitwilligst an das Badhaus „Geier“, einige Schritte weiter. Hier im „Geier“ klappte es denn auch gleich. Ein lebhafter, schlanker, geschäftseifriger Badewärter veranlaßte alles und bediente mich schnell. Er sagte zuvorkommend, daß abends bis 1/8 Uhr geöffnet sei, ich könnte aber ruhig bis 1/4 nach 7 Uhr abends kommen und mein Bad erhalten. Das war der Sanguiniker.

Hier im Badhaus zum „Geier“ bin ich dann, während meines 14tägigen Aufenthaltes fast jeden Tag gewesen, nur zwischendurch ging ich manchmal zum „Rautenkranz“. Der Rautenkranz-Badewärter neigt etwas zur Korpulenz, war sehr freundlich und beantwortete mir meine verwunderte Frage, weshalb ich denn hier kein Sitzbad bekommen könne, damit, daß die Besitzer keine Fachleute seien. Er habe es auch schon gesagt, so eine Sitzwanne koste doch nur etwa 10 Mark, aber sie laufen doch keine. Im übrigen sei es ihm egal. Das war der Phlegmatiker.

Ich habe schon in Erwägung gezogen, ob ich mir meine Sitzbadewanne, wenn ich im nächsten Jahre wieder nach Wiesbaden komme, nicht selber mitbringen soll.

H. V.

Ein Gedicht auf Wiesbaden aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts.

Landgraf Moritz, ein Enkel Philipps des Großmütigen geboren den 25. Mai 1572, gestorben 1632 zu Eschwege war in den Künsten und Wissenschaften aufs beste unterrichtet und versuchte sich auch mit Glück in lateinischen Gedichten. Mit weniger Glück freilich wagte er sich an deutsche Verse. Eins seiner deutschen Gedichte, das für uns seines Inhalts wegen einiges Interesse hat, sei hier wiedergegeben.

In der Stadt Wißbaden sind sehr lustige Bäder;
Darfst sie nicht wärmen, sie han natürliche Wärme.
Zu heilen die Kranken; die Quelle verborgene Kräfte
Tut mit sich führen; dadurch viel schwere Gebreche
Nach Gottes Wille zu rechter Stunde geheilet
Werden. Bißweilen die Wärme dem Bado nit helfet,
Wenn Todes-Nöte, Zeit, Ziel und Stunde vorhanden;
Doch han die Bäder kein Schuld, der göttliche Wille
Tut alles wirken durch sein allmächtige Stärke.

Mein Lust zum Höchsten.

Der Landgraf hatte sich diesen Wahlspruch jedenfalls mit Rücksicht auf seinen Namen gewählt; denn die Anfangsbuchstaben der vier Worte des Spruches sind auch diejenigen seines Namens: Moritz Landgraf zu Hessen.

Meinungen und Wünsche.

Wohl selten hat der neu eintretende Leiter einer Kurkapelle eine allseits so freundliche, ja man kann sagen so begeisterte Aufnahme gefunden, wie unser anerkanntermaßen hervorragend begabter jetziger Musikdirektor. Er nimmt seine Aufgabe sehr ernst, und sein dankbares Publikum weiß das voll zu würdigen.

Sollte es unter solchen Umständen nicht erlaubt sein, aus dem Kreise seiner Zuhörer auch ihm einen Wunsch, eine bescheidene Bitte vorzutragen? Wir meinen die früher oft gerügte Pünktlichkeit im Beginn der hiesigen Konzerte. Das ging so weit, daß man einst, es ist noch nicht viele Jahre her, buchstäblich nach dem Erheben des Taktstockes die Uhr stellen konnte. Mag das manchem als eine Kleinlichkeit erscheinen, über die man kein Wort verliert. Aber gerade hier in Wiesbaden gibt es auch nicht wenige alte und schwache Leute, darunter begeisterte Musikfreunde, die nicht zu den Nachtvögeln gehören, frühe der Ruhe bedürfen und oft weite Heimwege haben. Für sie sind die 5 oder 7 Minuten, um die ein Konzert später anfängt und endigt, nicht ohne Bedeutung. Angenehm ist Pünktlichkeit für Jeden; die nötige Ruhe wird eintreten, sobald man sieht, der Dirigent will beginnen, und die seither zu spät kamen, mancher wohl gerade, weil er wußte, es fängt ja doch nicht präzis an, werden an größere Pünktlichkeit sich gewiß leicht gewöhnen.

Es gibt in Wiesbaden, sowohl unter den Abonnenten, als auch unter den Kurgästen, eine große Anzahl Musikliebende, denen es nicht möglich ist, die Abendkonzerte im Kurhaus zu besuchen. Diese kommen aber in letzter Zeit nicht mehr auf ihre Rechnung, denn nicht allein, daß an keinem der verlassenen Festtage ein Symphoniekonzert nachmittags stattgefunden, es ist auch in dem Monatsprogramm für den ganzen Monat April kein solches vorgesehen. Durch regelmäßige (vielleicht 1—2 mal in der Woche) symphonieartige Nachmittagskonzerte, unter Herrn Schuricht's Leitung sollte man auch den Wünschen derer gerecht werden, die zur Hauptsache nur dieser Konzerte wegen abnommieren oder das Kurhaus besuchen. Natürlich müßten diese Aufführungen stets im Saal stattfinden, da im Freien naturgemäß zu viel der Feinheiten verloren gehen würden, aber bei genügender Ventilation des Saales dürfte der Aufenthalt dort als angenehmer sein als auf dem, dem glühenden Sonnenbrand ausgesetzten Konzertplatz.

Einer der vielen Leidenden, denen das Anhören gediegener Musik die einzige Freude ist.

Auskunft.

B. H. Sie haben recht. Die Tiefe der Ursprungsquelle des Kochbrunnens ist in dem in der letzten Nummer des „Kurlebens“ gebrachten Aufsatz „Über den Ursprung der Wiesbadener Quellen“ infolge eines Druckfehlers zu niedrig angegeben. Man muß sie bei einer Temperatur von 65,7 nicht auf 200, sondern auf 2000 m unter der Erdoberfläche annehmen.



Persil

das selbsttätige Waschmittel

Wollwäsche

und ebenso bunte Wäsche muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Kochen fortfällt und eine gründliche Reinigung deshalb bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von

PERSIL,

dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderem Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:

Man löst Persil (wieviel steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf; Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30—40 Grad) sein darf, lässt sie $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde darin liegen und schwenkt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hierauf tüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.

Die Wolle

ist rein, locker und weich,

aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden, die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht filzig. Die Eigenschaft des Persil ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist.

Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die Persil auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine Desinfektionskraft, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Ueberträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen genannter Art löst und zerstört Persil vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30—40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime getötet werden. Lauwarmer Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Giftigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen. Wer sich daher vor Ansteckung durch die Wäsche schützen will

wasche Wollwäsche nur mit PERSIL!

Persil wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ in Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als selbsttätiges Waschmittel sowie als Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkels Bleich-Soda.

Spitzen

Empfehle mein für die Frühjahrs-Mode besonders reich sortiertes

Spitzenlager.

Sie finden unerreichte Auswahl zu billigsten Preisen vom einfachsten bis eleganten Genre.

Spitzen

Gustav Gottschalk, Refatzartikel, Kirchgasse 25.

Anfertigung von Stickereien und Posamenten.
Neu aufgenommen: Maschine für Hohlsäume.

Grosse Mengen Shawls u. Auto-Schleier

kommen diese Woche zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Süss, Langgasse 30.



Deutsche Luftschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft.

Zeppelin-Luftschiff

„Viktoria Luise“

Bei geeigneter Witterung findet am 17. April eine

Fernfahrt rheinabwärts bis Düsseldorf

statt, gleichzeitig zur Beobachtung der

totalen Sonnen-Finsternis

in der Nähe von Köln.

Abfahrt von Frankfurt (Rebstocker Hof) 8 Uhr morgens. Dauer dieser ausserordentlich schönen und hochinteressanten Fahrt 5-6 Std.

Preis Mk. 300.— pro Person.

Am 18. April Rückfahrt von Düsseldorf nach Frankfurt dem Rhein entlang.

Abfahrt morgens 8 Uhr von der Luftschiffhalle in Düsseldorf, Fahrtdauer 5-6 Stunden.

Preis pro Person Mk. 250.—

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der

Hamburg-Amerika Linie,

Abteilung Luftschiffahrt,

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14, Fernspr. 1, 3370. Tel. Hagap.

Vertreter in Wiesbaden:

Hamburg-Amerika Linie, Wilhelmstrasse 12.

Freitag, 19. April, abends 8 Uhr, „Kasino“, Friedrichstrasse 22:

KONZERT

Gussy Aloff (Sopran) **Curt Vogel** (Geige)

Am Steinway: **Ugo Afferni.**

Ausführl. Programme und Karten zu 2, 3 und 4 Mk. in sämtl. Musikalienhandl., im Damenklub und an der Abend-Kasse.

Aus den letzten Kritiken: — — — Reizvolle, weiche und runde Stimme, erhebliche Koloraturgewandtheit.

Leipziger Neueste Nachrichten. 23. 3. 12.

— — Voller, schöner, beselter Gesangston, sehr gut entwickelte Technik — — — Kölnische Zeitung. 18. 3. 12.

Privat-Gesellschaft „Roland“

unternimmt heute Sonntag, den 14. April, ihren

Frühlings-Ausflug,

bes. mit humor. Unterhaltung und Tanz nach der neuen Kollschhöhe.

Es ladet ein Der Vorstand.

Sealpost. Bei Vier.

Heute Sonntag, den 14. April, von 4 Uhr ab, im großen herrlichen Saale der „Alten Adolphshöhe“ (Wes. Joh. Pauli):

Stahl mit A. H.

als Köchin Amalie Schinkenbein, als Bildhauer u. s. w.

Dazwischen Tanz.

Bei Vier. Bei Vier.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag abends 8 1/2 Uhr, Vortragssaal, Moritzstrasse 12.

Thema: Die Rechte und Pflichten eines Christen der Obrigkeit gegenüber.

B7838

— Eintritt frei. — Rediger H. Behr. Jedermann willkommen.

Vortrag

des Herrn Parlaments-Stenographen Max Bickler, Berlin, Vorsitzender des Stenographen-Verbandes „Stalge-Schön“,

„Gegenwärtiger Stand der stenographischen

Einigungsbestrebungen“

Dienstag, den 16. April, abends 9 Uhr, in der „Wartburg“.

Alle Anwesenden werden hierzu freudl. eingeladen.

Die Stenographen-Ferlinas Stalge-Schön'scher Nistung

Stalge'scher Stenographen-Verbin, Stenographie-Schule, Schüler-Verein.

Neroberg

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Grosses F367

Militär-Konzert

der Kapelle des Füß.-Regiments von Gersdorff (Kurbess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Heute: Ausflug

mit Tanz

nach Hambach, Saarlautern, „Waldluft“.

Tanzschüler d. H. Joh. Pohl.

Tanz-Institut

W. Klapper.

Heute: Tanz-Kränzchen.

„Waldluft“.

73 Platter Straße 73.

Tanzschule Herrmann.

Heute Sonntag: B7800

Ausflug u. Dohheim,

„Waldluft“, Kinematogr. Auf-

fuhr u. Tanz. Anf. 4 Uhr. Bei Vier.

Tanzschule S. Klid.

Deute: B7803

Schierlein, „Deutscher Kaiser“:

Gr. Tanzkränzchen.

Honnenberg, Nassauer Hof.

Jeden Sonntag von 4-12 Uhr:

Tanzkränzchen

bei Stad. Vier. — Eintritt frei!

Es ladet freundlich ein. B7800

W. Boss.

Reichs-Hof,

Gde. Bahnhof- und Dultenstr.

Gut bürgerl. Familienrestaurant

Mittagsstisch

zu Mk. 0.90, 1.40 und höher.

Reichhaltige Abendkarte. 447

H. W.-m. Gut gekühlte Bier.

Tennis-Plätze

am Sportplatz Kaiserstraße,

nun hergerichtet.

Vorteilhafte Abonnements.

Ermäß. Einzelspielpreise.

Gründlicher Unterricht.

Lehrerin steht anwesend.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5%

Miska v. Miska, Geldgeber, H. Hiltashy,

Berlin 103, Oranienstr. 103a. Kosten-

los! Ankauf. Viele Dankschreiben und

Hunderte von abgekauften Geldschätzen.

Wer Geld sucht

gegen Kautions-, wdh. Bürgen, reell,

discret, schreibt fof. an C. Grindler,

Berlin 103, Oranienstr. 103a. Kosten-

los! Ankauf. Viele Dankschreiben und

Hunderte von abgekauften Geldschätzen.

Für Mk. 450.—:

Jährliches Nebenkommen von

Mk. 2000.—

über

durch Ankauf meines neuen Ne-

klame-Unternehmens für hiesigen

Platz. Einmal. Preis Mk. 450.—,

keine weiteren Abgaben. — Bähig

neu, künstl. Ausf., kann durch

jeden Salen bearbeitet werden. —

Abhered: Postlagerkarte 23.

Stridmaschine und Arbeit

Heiern F182

Nher & Follen, Trifotagen u.

Strumpfabbt, Saarbrücken 2. 34.

Nach 1 Kellame-Zeid

in der Durchgangshalle des Tagblatt-

Saales jahrelang zu vermieten. Näh-

im Tagblatt-Kontor, rechts der

Schallertalle.

Restaurant Kronenhalle,

50 Kirchgasse 50.

Neu renoviert. Alt-Nassauer u. Wiesbad. Sehenswürdigkeiten.

Spezial-Ausschank des beliebten Kronenbieres.

Abends von 5 Uhr ab: Ausschank direkt vom Fass.

Gleichzeitig empfehle meine reichsortierte Frühstückskarte.

Gut bürgerlichen Mittagstisch von 70 Pf. an.

Abends von 6 Uhr ab:

Eisbein und Rippchen mit Sauerkraut.

Stammessen von 75 Pf. an.

Inhaber: **Herm. Geyer.**

Neu hergerichtete Vereinslokal für einige Tage frei.

1911er

Rheinwein per Glas 35 Pf.

Moselwein per Glas 35 Pf.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Hotel Löwen

Neubau! Gut eingerichtetes Haus

im

Lufthafen Lungen (Schweiz)

(Brünigbahn) 750 Meter über Meer (am Lungensee).

Ausgezeichnete Waldungen und Spaziergänge.

— Seebadanstalt. —

Der „Löwen“ bietet nunmehr einen prächtigen und gesundheitsreichen Frühlings- und Sommeraufenthalt und hoffe ich in meinem neuen Heim nicht nur meine persönl. alten, sondern auch viele neue Gäste erwarten zu dürfen. — Pensionpreis mit Zimmer von Fr. 8.— an. Pöb

Höfl. empfiehlt sich

J. Gasser.

Dr. Möller's Diätetische Kuren nach Schölin

Sanatorium Dresden-Loschwitz

Herzliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. frei

Anstellung für Mind. 14 Tage pro Tag 5 Mark

F116

Tennisplätze

im Sportpark an der Frankfurter Straße, Haltestelle der elektr. Bahn, Telefon 4340, sind zum Gebrauch fertig.

Tennis-Unterricht durch Lehrer oder Lehrerin.

Kindertennisplatz (nach Abonnementpr.).

Saison, C-Wochen, Zehner u. Stundenkarten zu haben beim Inhaber

Fritz Sauer, Adelheidstraße 33,

und beim Sportplatz-Restaurant.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Stille Beteiligung.

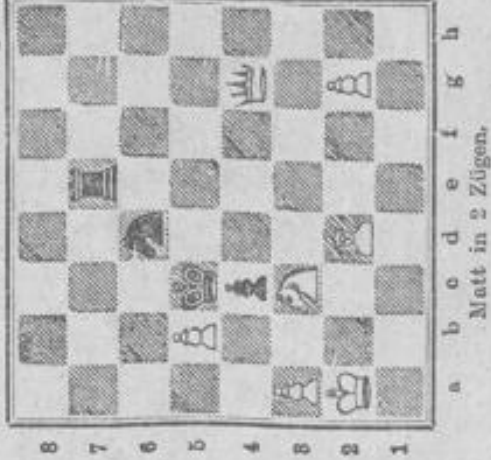
Wer würde sich mit Mk. 37.000.— an solidem alten Geschäft teil beteiligen? Gute Sicherheit bei 10% Verzinsung. Offerten nur von Geldfreiest. unter G. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Schach

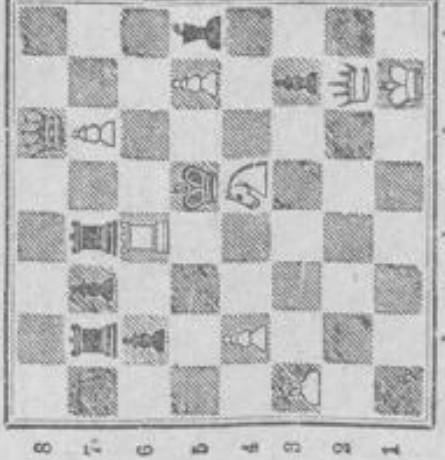
Alle die Schachbegeisterung Zerstören sind an die Redaktion des "Wien. Tagblatt" zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen. Organe des Schachvereins Wiesbaden sind: "Wien. Tagblatt" und "Wien. Volksblatt". Redigiert von G. Bartsch in Wien.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaier. Schachverein Bielefeld, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen. Wiesbaden, 14. April 1912.

Schach-Aufgaben. Nr. 3. M. Kürschner in Nürnberg.



Nr. 4. Konrad Bayer.



Matt in 3 Zügen.

Matt in 3 Zügen.

Kieseritzky-Gambit.

- Gespielt zu Albstadt am 29. Januar 1912.
- | | | |
|------------|-------------|---------|
| 1. e2-e4 | 20. b2-b4 | f10-e5 |
| 2. f2-f4 | 21. d4-e5 | d15-h5 |
| 3. Sg1-f3 | 22. Lc1-b2? | f4-f3? |
| 4. h2-h4 | 23. g2-f3 | Tf8-f4! |
| 5. Sf3-c5 | 24. c5-d6 | c7-d6 |
| 6. Lf1-c4 | 25. Kg1-g2 | Sg8-f6 |
| 7. e4-d5 | 26. Te1-h1 | Dh5-h5 |
| 8. d2-d4 | 27. Lb2-c1 | b7-b5 |
| 9. 0-0 | 28. Dd1-c1 | h5-h4 |
| 10. Sg5-g4 | 29. Lc1-f4 | g4-f3? |
| 11. Sg4-f2 | 30. Kg2-f3 | Dg5-f4? |
| 12. Tf1-e1 | 31. Kf3-e2 | Df4-e4! |
| 13. Sb1-d2 | 32. Kd1-e1 | Dc4-d5! |
| 14. Sd2-f3 | 33. Ke2-b2 | Ta8-e8! |
| 15. Lc4-d3 | 34. Kb2-b3 | Dd5-d4! |
| 16. Ld3-f5 | 35. Kb3-a4 | Dd4-b3! |
| 17. e2-e4 | 36. Kb3-a4 | b7-b5! |
| 18. Sf3-c5 | 37. Ka4-a5 | Dd3-c3! |
| 19. Sh2-g4 | 38. Ka5-b5 | Sf5-d4! |
- matt.

Auflösung der Schach-Aufgaben vom 31. März.

- Joseph Krojlik. (Matt in 3 Zügen.)
- | | | |
|------------|--------|-----------|
| 1. Lb6-d4 | Kd5-e6 | 2. Sd3-f4 |
| 1. | Sf4-d3 | 2. e3-e4 |
| 1. | Sf4-b4 | 2. Sd3-b4 |
| 1. | e7-e6 | 2. e3-e4 |
| 1. | 0-0 | 2. Sd3-c5 |
- S. Gold. (Matt in 2 Zügen.)
- | | |
|-----------|-------|
| 1. Ld4-c5 | 0-0 |
| 2. e1-g1 | matt. |
- Richtig gelöst von F. Schneider, Dr. M. F. Bott, E. Körper, Konrad, Wied, und Siegfried Münz in Wiesbaden, sowie von Karl Groß jun. in Schierstein a. Rh.

Rätselhefte

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Bilder-Rätsel.

Chronik, Meister, Cisterne, Versacher, Staniel, Orden. Von jedem Wort sind 3 nebeneinanderstehende Buchstaben zu merken; diese Gruppen ergaben im Zusammenhang gelesen einen Ostergruß.

Merkrätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Frühlingsboten.
2 10 3 6 Pfanzentel.
3 9 10 6 11 Hausgerät.
4 6 7 8 6 Teil der Schrift.
5 7 6 10 allerlei Haustiere.
6 7 9 10 6 Baum.
7 8 6 3 Nebendruck der Donau.
8 6 7 6 3 Musikinstrument.
9 6 8 8 7 11 7 1 erst unter italien. Künstler.
10 6 3 4 innerer Körperteil.
11 7 8 großer Strom.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Frühlingsboten.
2 10 3 6 Pfanzentel.
3 9 10 6 11 Hausgerät.
4 6 7 8 6 Teil der Schrift.
5 7 6 10 allerlei Haustiere.
6 7 9 10 6 Baum.
7 8 6 3 Nebendruck der Donau.
8 6 7 6 3 Musikinstrument.
9 6 8 8 7 11 7 1 erst unter italien. Künstler.
10 6 3 4 innerer Körperteil.
11 7 8 großer Strom.

Maß, Leim, Seil, Ullan, Sten, Sarg, Reich, Torte, Mais, Murat, Tanne, Gitter, Amen.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden; sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang eine festliche Zeit.

Maß, Leim, Seil, Ullan, Sten, Sarg, Reich, Torte, Mais, Murat, Tanne, Gitter, Amen.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden; sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang eine festliche Zeit.

Maß, Leim, Seil, Ullan, Sten, Sarg, Reich, Torte, Mais, Murat, Tanne, Gitter, Amen.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden; sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang eine festliche Zeit.

Maß, Leim, Seil, Ullan, Sten, Sarg, Reich, Torte, Mais, Murat, Tanne, Gitter, Amen.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden; sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang eine festliche Zeit.

Maß, Leim, Seil, Ullan, Sten, Sarg, Reich, Torte, Mais, Murat, Tanne, Gitter, Amen.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 87.

Sonntag, 14. April.

1912.

Im Kampf um Straßburg.

Roman von Etta Grube-Görger.

(42. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Adrienne blieb noch einen Augenblick auf dem kleinen Schloßplatz stehen, der sich zwischen dem Münster und dem alten Schloß ausdehnte, während die anderen sich auf dem Münsterplatz unter die Menge vor der Bühne mischten. Auf dem kleinen Platz war es verhältnismäßig leer.

„Ich möchte jetzt mit dir einmal auf die Wälder gehen, als er Adrienne's Blick zum Münster hinauf folgte, „dort mußte eine seltsame Stunde sein, für uns beide, heraus aus dieser todesähnlichen, erstickten Menge! Meinst du nicht auch, daß wir dort in der Einsamkeit einen ganz anderen Überblick über das alles gewinnen? Wollen wir hinaus?“

Und Adrienne nickte ihm mit leuchtenden Augen zu. Als sie den Schloßplatz überquerten, um zur Tür zu gelangen, von welcher die Treppe zur Wälder emporkam, begegnete ihnen ein Adjunkt der Stadt, welcher René kannte und ihm die Hand bot. Seine auffallend bleichen Blige verrieten seine innere Bewegung.

„Wir haben einen schweren Tag heute!“ meinte er bedrückt, indem er auf die Menge im Münster deutete, „ich trage heute zum erstenmal einen Revolver bei mir.“

René und Adrienne fanden die Tür zum Münstersturm fest verriegelt. Und als René postete und klopfte, öffnete der Wächter die Tür nur zu einem kleinen Spalt: „Nicht so leicht herein!“

Da kam der Adjunkt heran, der sich nur einige Schritte entfernt hatte und den Vorgang verfolgte. „Er hatte vorhin den Auftrag, die Tür aufzuschließen zu lassen, da einige Bürger herein wollten, sie wollten den Münstersturm hinaufsteigen, um die weiche Fahne wieder herabzuholen!“ erklärte der Adjunkt, dann postete auch er an die Tür und gab dem Wächter die Befehle, das junge Paar unbefehligt zur Wälder emporkommen zu lassen. Als René und Adrienne die Wälderstube eingelaufen waren, schloß der Wächter hinter ihnen vorsichtig wieder die Tür zur Außenwelt ab.

Der erste Teil der Turmtreppe lag im Dunkeln, da reichte René's Adrienne die Hand und führte sie, immer um eine Stufe voran, höher.

Dann wurde es heller und heller, durch lange, schmale Ritzen fiel das Tageslicht auf die Turmtreppe. Und sie stiegen gleichmäßig all die unzähligen Windungen empor. Am ersten Turmabsatz blieben sie stehen. Der Wind ging nach Osten, man sah auf das zum großen Teil eingestürzte Mauerwerk des Rheins. Wie ein heller, silberner Streifen zog sich der mächtige Strom in Windung durch die Ebene. An dieser Stelle der Stadt war die Festung am verhältnismäßig geruhten. Auf dem langgestreckten grauen Bau des Spitals wühlte noch das weiße Gitter der Ventralität. Aber die einzelnen Teile des Münsters wiesen jetzt

deutlicher die Spuren von Zerstörung auf: Bergierungen und Figuren waren zum Teil getroffen und zerstört. Vom Gebälk des mächtigen Schiffes ragten verfallene Balken empor, und ein Teil des geschmolzenen Kupferdaches hing in verkümmertem Stroh herab.

Sie setzten den Aufstieg fort, nur ab und zu ein Wort lautend, denn Adrienne war die Anstrengung ungewohnt. Und doch folgte sie René so gerne! Immer freier und zureicherlicher wurde ihr Herz, als sie mit dem geliebten Mann aus aller Lirne dort unten in dieser freien Höhe emporstieg.

Denn weitete sich ein köstlicher freier Blick. Im Abendsonnenlicht eines klaren Septembertages lag die ganze Rheinebene vor ihnen.

Sie blieben anfangs an der Tür des Wälderhauses auf der Wälderform stehen, da ein Teil des hohen Gebäudes abgestoßen und vernichtet worden war und die Tiefe offen vor ihnen gähnte. Ihr Blick richtete sich zuerst in die Ferne, unmissverständlich, wie sie im Herzen wünschend an die Zukunft dachte, um über die Schwere der Gegenwart hinwegzukommen.

Traufen in der Ferne nichts von Krieg, nichts von Zerstörung! Wie in tiefen Frieden dehnten sich die stillen, flachen Ebenen von den fernen Höhen des Schwarzwaldes bis zu den Vogesen. Und klar schienen sich die mannigfachen Linien der einzelnen hohen, von romantischen, malerischen Burgen gekrönt. Keine alten, halbzerfallenen Burgenmauern hatten in den verfallenen Jahrhunderten manchen Anstrich durch diese schöne Ebene reiten lassen.

Aber jetzt, wo ihr Blick in die nähere Umgebung der Stadt zog, — welche tiefe Spuren des Krieges! In all dem getöneten, fruchtbaren Ackerboden, in den tiefen Riefen tief gezogene Runden aufgeworfener Schanzen — in weitem Bogen um die Stadt die feindlichen Parallelen.

Die feindlichen Geschütze, die verdeckt ihre furchtbaren Geschosse in die Stadt geschleudert hatten, schienen jetzt zum erstenmal seit Wochen. Doch auf den Gräbern der Aufstände schienen reges Leben zu herrschen. René holte ein kleines Fernrohr aus der Tasche. Hätte und gab es Adrienne.

„Ein Gegenstand zu der Szene, die wir eben unten auf dem Münsterplatz gesehen haben!“ meinte Adrienne, als sie das Glas nach einer Weile absetzte. „Hier unten die erhellte Menge beim Anblick der Bühne, dort die größte Freude beim Anblick der weissen Fahnen! Sieh nur, wie all die deutschen Soldaten auf den Gräbern liegen sehen, die Mühen schweben, mit Lächeln wehen und flirren einander in den Armen liegen!“

René sah lange durch das Glas.

„Die stehen am Ende einer großen Arbeit — denn auch jene haben schwer gearbeitet, auf die Wälder und sie werden aufleben sein, wenn sie nun einziehen und sehen, wie sie unsere Stadt ausgerichtet haben! Wie

trauen und Liebe, ist das nicht der köstliche Einklang für eine Ehe? Ich will nie verzagen, lieber wie die Ganner und ichene Zeit du mich himmelgetragen hast, und ich will mein Herz ganz bei deiner Güte, von dem Gedächtnis deiner Liebe erfüllen lassen." —

Als Bischof im ewigen Eis.

Es ist bei allen diesen Leiden, noch
nicht, auch häufiger zu beobachten.
im Laufe der Jahre
28. v. Gumboldt.

[illegible]

== Bone Well. ==

ihrem Sam. Das Feuer hat heilig regiert den Sturm,
während und Wind betrogen sich unter seine Glut und herrten
stehend der bunten Stunden, bis die altliche Wogenwelle
mit ihrem dunkelern Klang sich erhob. Nur die große
neige Einmüth, scheinend, fesselt, unterwogen von
dem Uebel der Götze aber kein Kneben des Ufers, wie Jesum
felleame Geister uns umhoben. Die Tage seltsam wie die
Nacht. . . . An dieser Stelle verging die Tage des Vilds, die
noch seine Knochen finden. ihren Lohn. Die 35 000 weissen
Knecherer Knochen hängen an ihm und sind ihm beilich für
sein Götter. Seine 50 Unterwogen predigen in 21 Stunden
und fünf Götze in mehr als 100 Bergamungen und Gottes-
buche ständt im Ranke ab. Gleichen Götter sind von
ihm gegriindet noch; für die Eingeborenen hat er biergän-
schlich eingedrungen. Aberhaupt gut seine Sorge noch nicht
den Eingeborenen, die unter den traurigen Wohlthun-
ten und burtig hindische Strahlten, besonders die Zuhör-
er, bühngewaltig werden. Er hat bereits die sanfteren
Rechtthun unter ihnen befreit und beim Storgz der Zuhör-
er, Reueigenen Schoden befreiende Götze, und Stimmfesseln
für die unglücklichen Ueberwogen von Miasa umst. die
in ihm einen Regen stündlich. Wohlthunenden Gottes belegen.

bestenfalls weiterer Methodik zur Ausdehnung der Studie bedarf. Ein großer Fokus lag nach den beiden Beobachtungen sicherlich auf der Validität der Wahldifferenzmethode. Falls dann in die nächsten Methodik, wo man immer nur einen spezifischen Parameter misst und harmonisch annimmt, von einem festen Punkt ausgeht, werden die beiden Verfahren und insbesondere die Zeit erhalte Qualität erhalten.

[illegible]

Entscheidungen, sind sehr leicht und prächtige Wunden, zu
gerath, sicherlich aber tödtlich gewesen, an jeder Gde mit
schmerzlichen Todten geschmückt und mit einem Worte von Eile
solche oder auch unheimlich. Unmögliches kam man davon
betracht, an Stelle der Eile mit seinen hundertknechtlichen
Wunden im schmerzlichen, und das alle die Gde nicht ist, hat
sich heute im schmerzlichen und schmerzlichen in London be-
finde, trägt das Jahr 1882. Es ist aus der Gde geschichte
und mag nicht in einem solchen todt sein, geschichte haben
heute ist die Gde des Jahr nicht verfallen, aber das prächt-
liche Entomien, das aus Wunden der Zeit angeschlossen war, er-
scheint nicht in guter Gestalt. Auch die Gde hat in der
Gedacht der Gde ihre Entomien angeschlossen. Im 18. Jahr
hundert, als die schmerzlichen schmerzlichen die normale Gde
sind, Wunden in zwei Lager schmerzlichen, wurde das normale
schmerzlichen nicht in einem schmerzlichen der Gde und der
Entomien des schmerzlichen spring, Gde die ihre Entomien
schmerzlichen für den schmerzlichen schmerzlichen, schmerzlichen in alle die
schmerzlichen vergeschlossen. Ein schmerzlichen, auf das zu mon-
schmerzlichen sein mag, geht auf seinen schmerzlichen von schmerzlichen
und schmerzlichen Gde die schmerzlichen aller schmerzlichen schmerzlichen
für das spring, Gde schmerzlichen; es schmerzlichen ist, in der
Entomien von schmerzlichen schmerzlichen. Im 18. schmerzlichen
schmerzlichen als schmerzlichen schmerzlichen schmerzlichen schmerzlichen, die
gang nach dem schmerzlichen schmerzlichen schmerzlichen nach dem schmerzlichen

[illegible]

Meisterwälder Familienfeste.

Verleihen und kauft sie

Genauhin! Ich geh' der offiziiellen Gedöbung eine längere „Belandung“ voraus. „Der M. Schilling laßt mit derer E.-Rolle“ so lautet der hässliche Ausdruck für dieses Decretum, das sich darin äußert, daß der Buchst. mit seinem holländ. am Sonntag fogezien geht und es zum Zang und zu anderen Begnügen führt. Dieses Verhältnis muß nicht immer gute Früchte, gar oft geht das Paar wieder auseinander und tut so, als ob es sich noch niemals nähergekannt

Der erste Irrthum bindende mit

Sechslange nach dieser Gerbung lagen die Strauchleinchen¹⁾ b. h. die Leigoren auf dem Glanbeamt besonderrich vorgerichtete Stufehol. „Sie kängen im Saften“. Hier kommt man inbese die Stoffeite zur Gedlung, indem die Gerbunnen bei der Strauch den Qualungoffen am Bittern mehrbissen mit Rängen schmiden. Je mehr Stänge, desto mehr Gerb. — Dem handbeamtigen Stufehol folgt ein einmaltiges Hschliffes.

Am Sonntag vor dem Hochzeitsantritt sammeln sich die Brautbräutigam und die Gäste in der Kirche. Die Braut und der Bräutigam stehen in der Mitte der Kirche, die Gäste sitzen in den Reihen. Die Braut trägt ein weißes Kleid, der Bräutigam ein dunkles. Die Gäste tragen bunte Kleider. Die Braut und der Bräutigam stehen in der Mitte der Kirche, die Gäste sitzen in den Reihen. Die Braut trägt ein weißes Kleid, der Bräutigam ein dunkles. Die Gäste tragen bunte Kleider.

Zur kirchlichen Erleuchtung die immernachmorgens stattfindenden geistlichen und unregelmäßigen Gottesdienste, welche die hebräischen jüdischen Schriften des Sprachraums fliessen im Laufe. Eine erste Gasse erschienen die Frauen aus dem Dorfe mit grobem mit Köpfen voll gelb (der Stoffe). Die Gasse wurden mit Stützen gleich stellen Stoffe bezieht, an dem Beibrot mit Stützen gleich mit. Nach dieser Stoffe fliessen gehen die Frauen mit Stützen nach Hause. Jede trägt aber einen Stod mit und dem

Wittig's findet das $\text{Ca} \cdot \text{P} \cdot \text{b} \cdot \text{o} \cdot \text{g} \cdot \text{e} \cdot \text{s} \cdot \text{m} \cdot \text{a} \cdot \text{s} \cdot \text{i}$ Roth, brennend aus Schmelze, und weisse Substanz niemals fehlen. Zum weiteren Verlauf der Verdauung wurde früher nur noch Kaffee und Stroh gegeben, jetzt hat die Mode auch ein bodenständiges Ackerbrot hinzugefügt. Als *l'intermédiaire* dient ferner die jüngere Gattung der *Zea*, der im Britische Reichthum. Die älteren Gattungen, so weit sie im Dorfe zu Hause sind, pflanzen ihren Nachkommen nachgeben, wenn sie im Feldes Ackerbau das Getreide genommen haben, und erst am Abendessen werden sie zu einem. Kaffeebrot findet hier vor dem Abendessen der Vollendung die ganze Verdauung. Als Getränk werden Bier und Wein in verschiedenen Arten ge-
tränkt, Wein ist ausgetrocknet.

[illegible]

End jeder Gost seine Gade auf dem Altar des Ggflandes
geopfert, so schickte eine Frau in der Gade der Braut, einem
gewandter Gost, und der Brautfrang ist in den Händen der
Mäbnerin. Ein lautes „Guchel“, wie es nur eine Gochterin
wäbnerin hervorbringen kann, kündigt den gelungenen
„Frang“ an. Die „Graumäbner“ haben ihres
Gutes schick gehalten, das ihnen die Ggflung des
Graumäbner zur Ggflung macht. Die Braut aber muß sich
ihren gewandten Braut mit einem brünnen Gost für die Ggflung
Gochterin schick, welcher Braut. Gochter wird die Braut
mit einer Gochterin beieinander so zum Braut Gochter.

Über Bergmannsagen und -lieder.

Gleich hatten wir mit in den guten Bergknecht gefunden, denn hier die Axtklopfen und ununterbrochen hielten. Zu den Gestein die bedeutungsvollen Gesteinsklopfen, den etwas, deren Gesteine beständiglich sehr jung sind, gleiches höchsten Spuren bedeutungsvoller Alterung. Was war hier an Gestein und Gesteinen, an Bergen und Gesteinen treffen, ist nicht erstens das, ist die erste von Gesteinen eingegeben und nach und nach eingegeben worden.

Jetzt dort, wo in den stillen Gesteinen unsere Gesteine, die Mittelberge die Gesteine stehen, wo auf den Gesteinen die Gesteine und in der Tiefe das Gestein, wo bis in die neuen Zeit hinein keine Gesteine die Gesteine mit dem großen Gestein in Verbindung stehen, da steht noch die Gesteine mächtige Gesteine.

Wie wider auch heute noch ein unheilvolles Gut, am
besten der Bergmann mit der gleichen Gähigkeit festhält, wie
etwa an seinem süßen, in allen Bergwerkbegreiffen heimlich
geordneten Genuß: „Grüdauf!“

[illegible]

Alle die Sagen, ob sie nun vom Berggeist, von den
Brennhebern, von Chamon und Zuergeren oder andern scham-
losgeirathen handeln, haben allerdings in den besaglichen